Sonnabend, den 20. Mai 1933 Nr. 118. Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher licher Publikationskraft der Behörden

Ehre Freiheit Recht

Wochenblatt mit allein rechtsverbindes des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 6. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Der berufsständische Aufbau

Dr. Ley über „Die deutsche Arbeitsfront in der deutschen Volksfront"

Im Plenarsitzungssaal des Reichswirtschaftsrates fand am Freitag **der erste Deutsche Angestelltenkongreß** statt. Es handelte sich dabei um das erstmalige Hervortreten der großen Angestelltensäule innerhalb der Deutschen Arbeitsfront. Vor mehr als 150 Delegierten und Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden eröffnete der zum Geschäftsführer der Angestelltensäule ernannte

Georg Schloder-München

den Kongreß mit einer Mitteilung über die zustandegekommene große deutsche Angestelltensäule. Aus rund 120 verschiedenen Berufsverbänden, in die die deutsche Angestelltenschaft bisher zersplittert war, sind nunmehr

neun große Angestelltenorganisationen auf berufsständischer Grundlage

gegründet worden. Die Vertreterversammlung habe den einmütigen Willen bekundet, unter der Führung des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Staatsratspräsident Dr. Ley, die gesamte Reorganisationsarbeit für die Angestelltensäule bis zum 1. Juli fertigzustellen.

Die neue Angestelltenfront umfasse rund drei Millionen deutscher Angestellter.

Die Angestelltensäule werde geeignet sein, innerhalb der Deutschen Arbeitsfront gemeinsam mit der Vertretung der deutschen Arbeiterschaft und des deutschen Unternehmertums gleichberechtigt mitzuwirken beim bevorstehenden ständischen Neubau unseres deutschen Volkslebens.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront,

Staatsratspräsident Dr. Ley,

machte grundsätzliche Ausführungen über

„Die Deutsche Arbeitsfront in der deutschen Volksfront".

Er wies darauf hin, daß es wie ein Traum wirke, wenn heute in einer Stunde Dinge vollbracht werden, die größer und gewaltiger seien, als das, was man früher in Jahrzehnten geschaffen habe. Freitag noch werde er sich mit seinen Mitarbeitern zum Führer Adolf Hitler begeben, um ihm zu melden, daß

der große berufsständische Aufbau in den Grundlagen vollendet

sei. Ein Werk, das die Basis für Jahrhunderte sein wird und für das der vorige Staat sowie die bisherigen Gewerkschaften viele Jahrzehnte gebraucht hätten, sei damit unter Adolf Hitlers Führung in wenigen Tagen vollendet worden. (Stürmischer Beifall.) Dr. Ley gab noch bekannt daß

in die Deutsche Arbeitsfront auch die Unternehmer

einbezogen werden.

Ganz wenige Grundsätze für den ständischen Aufbau würden dem Führer heute vorgetragen. Die Einzelheiten, das Paragraphenwerk, könne nicht von der Spitze durchgeführt werden, sondern nur von den Menschen, die in den Untergliederungen danach leben sollen. Dabei müsse man

individuell verfahren

und den Fachgruppen, eventuell sogar einzelnen Betrieben, gewissen Spielraum lassen.

Tarifpolitik solle allerdings von den Betrieben ferngehalten werden,

weil man nicht den Arbeiter und Angestellten der Uebermacht des Unternehmers ausliefern wolle. (Lebhafter Beifall.) Der ständische Aufbau werde vielleicht Freitag abend noch verkündet; er werde die organische Eingliederung des Arbeiters, des Angestellten und des Arbeitgebers in das neue Staatswesen bringen und gehöre deshalb zu dem Wichtigsten, was die nationalsozialistische Revolution geschaffen hat. (Beifall.) Die „gelbe Gefahr" solle durch die Einbeziehung der Arbeitgeber in die Arbeitsfront nicht etwa zurückgebracht werden; es solle auch keine Werksvereine geben. (Lebhafter Beifall.)

Arbeiter und Angestellte sollten als ebenbürtige Partner des Arbeitgebers dargestellt werden.

Aber jeder dieser Partner müsse begreifen, daß Gruppen oder Klassen niemals Selbstzweck sein dürften, sondern daß das Wohl des Volkes über allem stehe. Wer, so schloß Dr. Ley unter stürmischem Beifall, das nicht begreift, ganz gleich, auf welcher Seite er steht, den werden wir brutal zur Erkenntnis dieser Wahrheit zwingen.

Der Führer der deutschen Angestelltenverbände,

Reichstagsabgeordneter A. Forster-Danzig,

machte dann Ausführungen über „Die Angestelltenschaft in der Deutschen Arbeitsfront".

Vier Gründe

hätten zur Neubildung einer großen Angestelltensäule geführt:

1. Der Einigung im Volke mußte auch die Beseitigung der Vielzahl von Angestelltenverbänden und die Herbeiführung der Geschlossenheit der Angestelltenschaft folgen.

2. Wenn der Staat von einem Nationalsozialisten geführt wird, müssen auch die Untergliederungen im Staate nationalsozialistisch geführt werden, um eine Uebereinstimmung zwischen den Einzelorganisationen und der Staatsleitung herbeizuführen.

3. Die Organisationen dürfen nicht mehr wie bisher Selbstzweck sein, sondern allein Mittel zu dem Endzweck des Wiederaufstieges der deutschen Nation. (Beifall.) Wer dieses Ziel als notwendig anerkennt, muß auch imstande sein, das bisher Trennende zu überwinden.

4. Der bisherige Aufbau der Angestelltenschaft war falsch und unzweckmäßig. Die Angestelltenschaft war weltanschaulich und parteipolitisch zerrissen wie das Volk. Das war schädlich für sie wie für das Volk. Dagegen fehlte die klare Abgrenzung nach Berufen. Nationalsozialistisch aber mußte die Führung der Angestelltenschaft werden, weil die Verbindung von national und sozial für das ganze Volk notwendig ist. Der Marxist ist nicht Sozialist, sondern Egoist, weil er den Klassenkampf predigt, der Egoismus ist. Die sogenannte bürgerliche Rechte ist nicht in dem vom Nationalsozialismus für erforderlich gehaltenen Sinne national, weil sie nicht die Sorge um den einzelnen Volksgenossen in der notwendigen Weise in den Vordergrund schiebt, weil sie den Sozialismus überhaupt ablehnt. Beide Fronten konnten daher das deutsche Volk nicht retten, sondern mußten es zwangsläufig gegeneinander treiben. Der Nationalsozialismus hat nach den Ideen Adolf Hitlers die erforderliche Synthese zwischen Nationalismus und Sozialismus geschaffen. Es gilt den Internationalismus und die Gleichgültigkeit gegenüber dem nationalen Sein zu überwinden. Jeder Deutsche muß schon von Jugend an zu dem Glauben erzogen werden, daß es für ihn zunächst nichts weiter zu geben hat als das eigene Volk. (Stürmischer Beifall.) Wenn nach planmäßiger Erziehung **zum Deutschtum** das deutsche Volk weltanschaulich einig sein wird, dann ist es wieder unüberwindlich. (Erneuter starker Beifall.)

Der Vorsitzende **Georg Schloder** erklärte noch, daß die Deutsche Arbeitsfront Volksfront sein müsse und schloß den Kongreß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Sieg-Heil auf den Führer des deutschen Volkes und der deutschen Revolution, Adolf Hitler.

Eine Aussprache beim Reichskanzler

Aus Berlin, 19. Mai, wird gemeldet: **Reichskanzler Adolf Hitler** empfing eine Reihe von führenden **Persönlichkeiten der NSDAP.**, insbesondere der **Deutschen Arbeitsfront** und der **wirtschaftlichen Organisationen**, darunter den Staatsratspräsidenten Führer der Arbeitsfront, **Dr. Ley**, den Führer der Angestelltenfront, **Forster**, den kommissarischen Leiter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, **Schumann, Dr. Wagener** vom Verbindungsstab der NSDAP., den Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Presse, **Dr. Dietrich**, zu einer **Aussprache über den ständischen Aufbau** in Deutschland. Die Aussprache dürfte die Grundlage für den gesamten ständischen Aufbau in Deutschland bringen.

Der Versailler Vertrag im Schulunterricht

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat die Fraktion der Deutschnationalen Front im Preußischen Landtag einen Antrag eingebracht, der das Staatsministerium ersucht, anzuordnen, daß in allen Volks-, Mittel-, höheren und Berufsschulen eine gründliche Kenntnis der Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles und der auf ihm aufgebauten weiteren internationalen Verträge vermittelt wird. Weiter soll veranlaßt werden, daß jedem, der aus diesen Schulen in das Leben eintritt, eine kurze Zusammenfassung dieser Bestimmungen in einer Art Katechismus in die Hand gegeben wird. Auf das Reich soll eingewirkt werden, daß in allen deutschen Ländern ähnliche Einrichtungen getroffen werden.

Das Unternehmertum

Darlegungen des Vizekanzlers v. Papen

Vizekanzler von Papen war von dem **Verein der deutschen Zuckerindustriellen** zur Hauptversammlung gebeten worden und hat es übernommen, trotzdem Wirtschaftsfragen nicht sein eigentliches Ressort sind, allgemeine Ausführungen über **die Aufgabe des Unternehmers im neuen Staat** zu machen.

Der Vizekanzler ging davon aus, daß die neue Zeit nur den

Grundsatz der Leistung

anerkenne, nur Leistungen und nicht Ansprüche auf Grund alter Verdienste seien maßgebend. Er zeichnete dann, wie während der letzten Jahrzehnte zwischen Unternehmer und Arbeiterschaft eine immer größere Entfremdung entstand, die zum größten Teil eine Folge der Anonymität der Wirtschaftsführung war. Das Gebot der Stunde sei,

an Stelle von Generaldirektoren wieder wahre, selbstverantwortliche Unternehmer

zu schaffen und die schicksalhafte Verflechtung von Unternehmer und Arbeiterschaft nach den Ideen, die der Reichskanzler auf dem denkwürdigen Kongreß der Deutschen Arbeitsfront entwickelte, durchzuführen.

Das Heil der Welt liege nicht im Rechenstift,

nicht in der Herausarbeitung hoher Dividenden, sondern es seien die seelischen Werte, die den neuen Staat bilden müßten.

Der Vizekanzler sprach dann von der neuen korporativen ständischen Gliederung der Wirtschaft in Anlehnung an die Rede des Reichskanzlers und betonte, daß in der Wirtschaft der Zukunft

der kollektivistische Gedanke zugunsten individueller Leistung

verschwinden werde. Die Erlasse höchster Regierungsstellen in Reich und Ländern der letzten Tage zeigten, daß mit allen Mitteln die Wiederkehr der Ruhe und des Vertrauens in der Wirtschaft unter Ausschaltung aller unberechtigten Eingriffe angestrebt werde. Das Unternehmertum müsse das Vertrauen zur Staatsautorität haben, daß es diesen Anordnungen Geltung verschaffen werde. Deshalb sei es Pflicht jeden Unternehmers Staat und Volk gegenüber, nicht länger mehr abzuwarten, sondern mit allen Kräften den Wirtschaftsapparat in Gang zu setzen, wobei der Vizekanzler seinem Glauben an die unzerstörbare Kraft des deutschen Unternehmertums Ausdruck gab, wenn es sich mit einer sozial befriedeten Arbeiterschaft zu gemeinsamem Tun verbindet.

Der deutsche Film

Forderungen des Reichsministers Dr. Goebbels

In einer Massenversammlung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, Fachgruppe Film, in den Tennishallen sprach Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, über den Film.

Er führte etwa aus: Wie alle Gebiete der öffentlichen Betätigung kann auch der Film sich der geistigen und politischen Umwälzung der deutschen Revolution nicht entziehen. Wir wollen der deutschen Kunst eine neue Lebensbasis schaffen. Wir wollen nicht in die innere Gesetzlichkeit der Kunst eingreifen, sondern der künstlerischen Betätigung freie Entfaltung gewähren, damit sie die künftige Dienerin und Förderin menschlichen Geistes- und Gemütslebens sein kann. Der heutige Film ist größtenteils nicht Kunst, sondern blödester Gesellschaftskitsch.

Der Minister betonte weiter, er werde in Kürze mit einem **großzügigen Finanzierungsprojekt für die Ankurbelung der deutschen Filmwirtschaft** sorgen. Der künftige Film müsse **typisch deutsches Leben zur Darstellung bringen. Der deutsche Film müsse sein eigenes Gesicht** bekommen und sich nicht mehr in einer blinden und geistlosen Nachäffung ausländischer Beispiele bewegen.

Verfügungen für das gewerbliche Schulwesen

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat das preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit verfügt, daß **in sämtlichen Schulen des gewerblichen Schulwesens die Bestände der Schüler- und Lehrerbüchereien** einer eingehenden **Nachprüfung** unterzogen werden. Alle Bücher, die die Erziehung der Jugend zum deutschen Menschen und arteigenen Staat irgendwie beeinträchtigen könnten, sind zu entfernen. Der Minister erwartet Bericht über das in dieser Hinsicht Veranlaßte.

Im Zusammenhang hiermit ist noch ein weiterer Erlaß des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit zu erwähnen, worin den **Schülern und Schülerinnen der Berufs- und Fachschulen gestattet wird, die Abzeichen der nationalen Vereine und Verbände in der Schule zu tragen** und Werbeschriften dieser Verbände an der Schwarzen Tafel der Anstalt, nach Genehmigung durch den Anstaltsleiter anzubringen.

Die Zuständigkeit der Sondergerichte

Wie das VDZ.-Büro meldet, weist der preußische Justizminister die Anklagebehörden in einem Erlaß darauf hin, daß sie bei ihrer Entschließung, ob die Zuständigkeit des Sondergerichtes zu begründen oder eine Sache vor dem Sondergericht weiter zu verfolgen ist, den Zweck der Verordnung vom 21. März, dem Schutze von Volk und Staat vorbehaltlos zu dienen und heimtückische Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung hiermit abzuwehren, nie aus den Augen verlieren dürfen. Andererseits werden die Anklagebehörden auch mit Rücksicht auf die im Staatsinteresse gebotene Beschleunigung der Verfahren darauf zu achten haben, daß die Zuständigkeit der Sondergerichte nur in den wirklich notwendigen Fällen begründet wird, und daß Taten von minderer Bedeutung in das ordentliche Verfahren verwiesen werden. Ist der Täter ein Jugendlicher, so wird in der Regel Anklageerhebung vor dem Sondergericht nur zweckmäßig sein, wenn dies die Bedeutung des Falles erfordert, oder wenn es im Hinblick auf einen bestehenden Zusammenhang angebracht erscheint.

Das deutsche Volk erwartet . . .

Nadolny zu Hitlers Rede vor dem Genfer Hauptausschuß

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz trat unter dem Vorsitz des Präsidenten Henderson zusammen.

Henderson

berichtete zunächst den Wortlaut der Botschaft Roosevelts. Im Anschluß daran hielt Henderson eine Rede, in der er eingangs darauf hinwies, daß auch der Botschaft Roosevelts als zweites großes Ereignis die Rede anzusehen sei, die der Reichskanzler im Reichstage gehalten habe. Henderson analysierte sodann

die Kundgebungen des amerikanischen und des deutschen Staatsmannes.

Im einzelnen führte Henderson aus, er spreche dem amerikanischen Präsidenten den Dank des Hauptausschusses für seine mutige Initiative aus, und er freue sich, daß verschiedene Regierungen diesen Dank ebenfalls bereits dem amerikanischen Staatsoberhaupt ausgesprochen hätten, insbesondere auch der deutsche Reichskanzler. Er würde es für das zweckmäßigste halten, wenn der Hauptausschuß sich dazu entschließe, die Vorschläge Roosevelts in den englischen Abrüstungskonventionsentwurf einzuarbeiten. Dadurch werde es wahrscheinlich möglich sein, die meisten der Abänderungsvorschläge, die zu Macdonalds Plan eingereicht worden sind, zurückzuziehen. Henderson gab sodann einige wichtige Stellen aus der Rede des deutschen Reichskanzlers wieder.

Nach der Rede Hendersons ergriff sofort der deutsche Vertreter

Botschafter Nadolny

das Wort. Ich darf mir erlauben, sagte der Redner, für die allgemeine Stellung Deutschlands zum Abrüstungsproblem und im besonderen zu dem jetzigen Stande der Konferenzarbeiten

auf die Rede des Reichskanzlers zu verweisen, in der klar und unzweideutig der Wille Deutschlands zur Verständigung, für Zusammenarbeit und zum Frieden zum Ausdruck gekommen ist.

Auch für unsere Stellung zu der bedeutungsvollen Botschaft des Präsidenten Roosevelt darf ich auf die zustimmende Antwort des Reichspräsidenten und auf die Worte hinweisen, mit denen der Reichskanzler seiner Genugtuung und seinem Einverständnis Ausdruck verliehen hat.

Beide Kundgebungen sind ein starkes Bekenntnis zum Gedanken der Notwendigkeit der allgemeinen Abrüstung, ohne die eine Sicherheit der Nationen nicht verbürgt werden kann, und ein starkes Zeugnis des Willens, mit aller Kraft dazu beizutragen; diese Konferenz noch vor dem Beginn der Weltwirtschaftskonferenz zu einem positiven Ergebnis zu bringen.

Das deutsche Volk erwartet nach wie vor von dieser Konferenz zwei Ergebnisse:

Sicherheit durch Abrüstung der hochgerüsteten Staaten und Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung.

Es glaubt, daß der britische Konventionsentwurf eine mögliche Grundlage für die Lösung dieser Probleme bieten kann. Ich kann daher hiermit im Namen meiner Regierung erklären, daß wir diesen Entwurf nicht nur wie bisher als Diskussionsbasis, sondern als Grundlage für die abzuschließende Konvention annehmen. Soweit wir Aenderungen vorzuschlagen haben, werden sie dieser Einstellung entsprechen.

Ich hoffe, diese Erklärungen zeigen Ihnen aufs neue, mit welchem Geiste der Mäßigung und der Verständigung wir an dem Zustandekommen der Konvention mitarbeiten. Ich spreche die Hoffnung aus, daß auch die anderen Staaten das Ihre tun, um ihre Interessen in den Rahmen eines positiven Ergebnisses, so wie es sich auf der Grundlage des britischen Konventionsentwurfes nunmehr abzuzeichnen scheint, einzuordnen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach **Unterstaatssekretär Eden** seine Befriedigung über die Roosevelt-Botschaft aus. Er bezeichnete die Erklärung des Reichskanzlers als eine neue Ermutigung, mit allen Kräften weiterzuarbeiten an der Ausarbeitung der Einzelheiten der Abrüstungskonvention und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es im Verlauf der nächsten Beratungen möglich sein werde, über die Hauptfragen der Truppenbestände und des Materials eine Entscheidung zu treffen.

Eine ganz kurze, nicht formulierte Erklärung gab der Vertreter Frankreichs, **Massigli**, ab. Der deutsche Vertreter, sagte er, habe die Rede des Reichskanzlers so interpretiert, daß es ihm erlaubt sei, der Arbeit, die sich hier vollziehe, vorbehaltlose Unterstützung zu gewähren. Unter diesen Umständen sei das Hindernis beseitigt und der Weg offen. Die Konferenz müsse jetzt arbeiten, die französische Delegation sei dazu bereit.

Präsident Henderson schloß die Sitzung mit einem nochmaligen Appell an die Delegierten, rasch zu arbeiten. Vor der Weltwirtschaftskonferenz in London müßten alle wichtigen Entscheidungen gefallen sein.

Das Ergebnis der Hauptausschußsitzung

Die Diskussion im Hauptausschuß hat nach übereinstimmender Auffassung der Konferenzkreise eine wichtige Klärung insofern gebracht, als der **Weg nunmehr endlich frei ist für praktische Verhandlungen.** Samstag wird im Hauptausschuß die allgemeine Aussprache über den englischen Entwurf beim Kapitel Kriegsmaterial fortgesetzt werden. Von großer Bedeutung werden die Verhandlungen insofern sein, als jetzt zum ersten Male die Konferenz **vor ganz konkrete Entscheidungen in der Frage des Kriegsmaterials** gestellt wird. Damit wird insbesondere **Frankreich nun gezwungen, klar Farbe zu bekennen.**

Unnötige und erfolglose Verzögerungsbestrebungen

Das englische Reuterbüro berichtet aus Genf über die in französischen und amerikanischen Kreisen erörterte **Absicht, die Abrüstungskonferenz** durch eine direkte **Aussprache zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem deutschen Reichskanzler zu beleben.** Die Anregung soll von Norman Davis, nach anderen Mitteilungen von dem französischen Botschafter in Berlin ausgegangen sein. Als Ort der Zusammenkunft soll eine Stadt in der Schweiz, jedoch nicht Genf, in Frage kommen.

Es ist nicht ersichtlich, welche neuen Momente eine derartige Zusammenkunft im Augenblick für die Abrüstungskonferenz ergeben könnte, da die Haltung Deutschlands durch die Reichstagserklärung des deutschen Kanzlers, wie auch Botschafter Nadolny wieder betonte, restlos geklärt ist und die Entscheidung über Erfolg oder Nichterfolg der Genfer Arbeiten nach wie vor bei den großen Militärmächten liegt. Frankreich kann dieser Entscheidung nicht mehr mit der Behauptung ausweichen, daß es über die deutschen Absichten nicht hinreichend unterrichtet sei.

Das Bestreben, den Fortgang der Konferenzarbeiten weiter von neuen deutschen Erklärungen und Zusicherungen abhängig zu machen, bekundet sich auch darin, daß die englische und französische Presse, ebenso wie Henderson dies in Genf getan hat, entscheidende deutsche Erklärungen im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz anzukündigen in der Lage sein will. Durch diese Ablenkung soll offenbar wieder einmal der tote Punkt überwunden werden, auf den die Konferenz mangels Wortmeldungen von anderer Seite zu gelangen droht.

*

Zu der Meldung des Reuterbüros wird von zuständiger Seite erklärt, daß über eine derartige Zusammenkunft in Berlin nichts bekannt ist.

*

Ein früherer britischer Minister für Abrüstung und Vertragsrevision

Der frühere britische Minister **Nicoll Barnes**, der dem Kriegskabinett angehört und 1919 als britischer Delegierter an der Friedenskonferenz teilgenommen hatte, tritt in einem Brief an die „Times" unter Bezugnahme auf die Kanzlerrede **für Abrüstung und Vertragsrevision** ein.

Er schreibt: Hitlers Rede läuft auf einen Aufruf an die Nationen hinaus, die Bedingungen ihres eigenen Vertrages hinsichtlich der Abrüstung zu erfüllen. Und er hat vollkommen recht. Die Hauptursache der deutschen Empörung ist die Nichterfüllung des 1919 gegebenen Versprechens. Wenn Deutschland jetzt aufrüsten würde, so würden die Nationen, die den Vertrag verfaßt haben, kein moralisches Recht haben, Einwendungen zu erheben. Hoffentlich werde Frankreich jetzt auch für Abrüstung eintreten. In dieser Beziehung habe Hitlers Rede die Lage zum mindesten erleichtert.

Weiter heißt es: In der Frage der Vertragsrevision ist der Reichskanzler vielleicht auch im Recht. Bekanntlich ist bereits viel von dem Versailler Vertrag aufgegeben worden.

Der Brief schließt:

Nichts an dem Friedensvertrag ist heilig. Warum soll denen, die Beschwerden haben, keine Genugtuung gegeben werden durch Revision der Punkte, die im Interesse des Friedens und der Beruhigung der Welt einer Revision bedürfen? Auch in dieser Hinsicht hat Hitlers Rede den Weg geebnet.

Washington für Abbau der Offensivwaffen

Havas meldet aus Washington, daß **die offiziellen Washingtoner Kreise zuversichtlich gestimmt** und der Meinung seien, die Abrüstungskonferenz könne in etwa zehn Tagen, auf jeden Fall aber noch vor dem Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz, vertagt werden, da vorher ein Abkommen abgeschlossen sein werde, das für fünf Jahre die erste Abrüstungsetappe regele und bestimme, daß nach dieser Frist Deutschland die tatsächliche Gleichheit erhalten werde. In Washington sei man der Auffassung, das heute alles davon abhänge, ob Deutschland sich mit der Verschiebung der praktischen Verwirklichung der Gleichheit um fünf Jahre einverstanden erkläre und ob Frankreich dem etappenweisen Abbau der Offensivwaffen zustimme. Man sei überzeugt, daß Deutschland ohne Angriffswaffen nicht in der Lage wäre, den französischen Grenzbefestigungsgürtel zu durchbrechen und man folgere daraus, daß die Beseitigung der Offensivwaffen die militärische Sicherheit Frankreichs merklich erhöhen würde.

Noch ein französischer Beitrag zur Abrüstungsfrage

Der Senat lehnt Kürzung von Heeres- und Marineausgaben ab

Bei Beratung des Einnahmebudgets schloß sich der französische Senat einem vom Kriegsminister Daladier unterstützten **Antrag des Generals Bourgeois** und Genossen an, bestimmte **Kapitel des Heeresbudgets** über die im Mutterlande und die in den Kolonien stehenden Truppen und das Kriegsmaterial von einer allgemeinen **10prozentigen,** vom Finanzausschuß beschlossenen **Kürzung zu befreien.**

Kriegsminister **Daladier** betonte, daß die nationale Verteidigung gesichert sei, doch wäre es leichtsinnig, weitere Kürzungen bei der gegenwärtigen Weltlage vorzunehmen. Wenn die Abrüstungskonferenz trotz aller Schwierigkeiten, die er nicht unterschätzen, aber auch nicht übertreiben wolle, zu einem Ergebnis gelange, wenn die Völker einsähen, daß sie eine wirksame Formel für eine gleichzeitige Abrüstung finden müßten, dann vielleicht könnten Kürzungen an den Ausgaben für das Kriegsmaterial vorgenommen werden. Gegenwärtig wäre es illusorisch, Frankreichs militärische Maßnahmen beschränken zu wollen, erst später werde man wissen, ob die übrigen Völker zur Abrüstung bereit seien.

Ferner wurde der **Antrag des Vorsitzenden des Marineausschusses angenommen,** wonach bestimmte **Kapitel des Kriegsmarinebudgets von der beabsichtigten fünfprozentigen Kürzung auszunehmen** sind.

Der Antragsteller erklärte, daß die Anwendung der vom Finanzausschuß beschlossenen Maßnahmen die Aufrüstung der beiden Kreuzer „Provence" und „Bretagne" verzögern würde, Schiffe, die Frankreich unbedingt brauche, solange das Kriegsschiff „Dünkirchen" noch nicht vom Stapel gelaufen sei. Ein Antrag, auch diese Ausgaben von dieser Kürzung zu befreien, ist vom Senat abgelehnt worden.

Deutschland und Amerika

Eindrücke des Herausgebers des Newyorker „Herold"

Der Deutschamerikaner **Bernhard Ridder,** Herausgeber der Newyorker Staatszeitung „Newyorker Herold", der einzigen in deutscher Sprache erscheinenden Illustrierten Wochenschrift Amerikas „Deutsch-Amerika" und zahlreicher anderer Blätter in ganz USA., der zu Besuch in Berlin weilt, hat über seine **Beobachtungen im neuen Deutschland,** über die amerikanische und seine eigene **Einstellung zur nationalen Revolution,** vor allem aber über die große **Kanzlerrede** vom vergangenen Mittwoch, einem Vertreter der „Berliner Illustrierten Nachtausgabe" u. a. folgende Ausführungen gemacht:

Die Reichstagssitzung, der ich selbst beiwohnen durfte, wurde auch für mich ein Erlebnis.

Die Rede des Reichskanzlers Hitler

wird in ihrer diplomatischen Disziplniertheit, in ihrer logischen Schlagkraft und politischen Weitsichtigkeit ganz ohne Frage für die Welt

eine Atmosphäre der Beruhigung schaffen.

Diese Rede war gerade durch ihre sachlichen Ausführungen

eine unwiderlegbare Kundgebung der Friedfertigkeit.

Die Amerikaner werden es außerordentlich sympathisch aufnehmen, daß Hitler auf die Roosveltschen Vorschläge im Namen der deutschen Regierung nachdrückliches Entgegenkommen zugesichert hat. Hier zeigen sich also neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Amerika.

Das amerikanische Vertrauen in die deutsche Wirtschaftsführung

ist dadurch schon gegeben, daß das deutsche Wirtschaftsministerium von einem so hervorragenden Sachkenner, einem so international anerkannten Mann wie

Dr. Hugenberg

verwaltet wird. Ich hoffe, den Minister in den nächsten Tagen aufsuchen zu dürfen. Denn gerade seine Art und seine Methoden, Probleme wirklich aufbauend zu lösen, haben bei uns Amerikanern seit je das stärkste Interesse beansprucht. Im übrigen hat nach meinen Informationen auch der Besuch des Reichsbankpräsidenten

Dr. Schacht in Washington und Newyork einen sehr nachhaltigen Eindruck

hinterlassen und zweifellos für die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder fördernd gewirkt.

Bernhard Ridder betonte weiter nachdrücklich, daß es ein völliger Unsinn sei, davon zu sprechen, daß etwa

SA, SS oder Stahlhelm

Beweise einer militärischen Gesinnung seien. Sie seien nichts weiter als der

Schutz der Welt gegen den Kommunismus

und die Welt hätte allen Anlaß, Deutschland für die siegreiche Durchführung dieses Kampfes dankbar zu sein. Er stimme 100prozentig mit den Ideen des Nationalsozialismus überein, ausgenommen lediglich das Rassenproblem, für das dem Amerikaner eben das Verständnis fehle. Gegenüber der verlogenen Hetze gegen das neue Deutschland gebe es nur eine Abwehr, die auf die Dauer Wirkung verspricht: maßgebende deutsche Politiker, die Amerika aus eigener Anschauung kennen oder zu solcher Aufgabe besonders befähigt sind, müßten nach Amerika hinübergehen und in Wort und Schrift den Sachverhalt und das Problem darstellen, wie die deutsche Wirklichkeit sie kennt.

Katholische Verbände und Reichsregierung

Ein Brief des Reichskanzlers an Kardinal Bertram

Kardinal Fürstbischof Dr. Bertram von Breslau hat im Anschluß an seine Firmungsbesuche in Schlesien wichtige Mitteilungen über **die Stellung der katholischen Verbände und kirchlichen Vereine** gemacht und dabei über **einen Brief des Reichskanzlers Adolf Hitler** unterrichtet, der auf ein Schreiben des Kardinals eingegangen ist.

Wie die „Germania" berichtet, forderte der Kardinal dazu auf, daß alle treu katholischen Kreise, Vereinigungen und Organisationen an den großen Aufgaben unserer Tage verantwortungsvoll und opferfreudig mitarbeiten und Entscheidungen nicht vor Verständigung mit ihren Zentralen fassen. Keine Verzagtheit oder gar Auflösung, sondern opferfreudiges Schaffen.

Kardinal Bertram sagte weiter:

„Ich handle in Uebereinstimmung mit den Kundgebungen der jetzigen Reichsregierung, wenn ich folgendes in Erinnerung bringe:

Die neue Regierung legt größten Wert darauf, daß die Kirche ihre Kräfte im Volksleben entfalte zum Kampfe gegen die Gottlosenbewegung, gegen Bolschewismus und Marxismus, gegen Unsittlichkeit und Genußsucht."

Zum Schluß macht Kardinal Bertram dann folgende sehr wichtige Feststellungen:

„Für die katholischen Jugend-, Jungmänner- und Jungfrauenvereine, die katholischen Standesvereine, Berufs- und Arbeitervereine wird es zur Beruhigung dienen, wenn ich aus dem inhaltsreichen Briefe des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler vom 28. April 1933 die ihn ehrende Erklärung mitteile, daß bezüglich der katholischen Verbände, insoweit solche Verbände keine parteipolitischen, dem jetzigen Regiment feindlichen Tendenzen pflegen, auch keine Absicht besteht, gegen sie vorzugehen. Die Regierung wünscht nicht mit den beiden Kirchen Deutschlands Konflikte, sondern ein aufrichtiges Zusammenarbeiten zum Nutzen des Staates sowohl als auch zum Nutzen der Kirchen."

Großer Andrang zu den Führerstellen im Arbeitsdienst

Wie das VDZ.-Büro meldet, macht sich bei den zentralen Stellen für den Arbeitsdienst gegenwärtig ein besonders großer Andrang von Gesuchen für Führerstellen in der Organisation des Arbeitsdienstes bemerkbar. So begrüßenswert der darin zum Ausdruck kommende Wille weiter Volkskreise auf Mitarbeit am Arbeitsdienst ist, muß doch schon im Interesse der Gesuchsteller selbst darauf hingewiesen werden, daß die Angebote, die direkt an die zentralen Stellen in Berlin gelangen, falsch adressiert sind.

Auf Erkundigung wird dem VDZ.-Büro erklärt, daß zuständig für die Aufnahme in Positionen des Arbeitsdienstes ganz ausschließlich die Bezirksleitungen des Arbeitsdienstes sind. Darüber hinaus aber ist festzustellen, daß diejenigen, die um Beschäftigung in der Organisation des Arbeitsdienstes nachsuchen, diese Gesuche bei den örtlichen Stellen der NSDAP. und des Stahlhelm einzureichen haben. Die örtlichen Stellen dieser beiden Organisationen leiten die Gesuche dann weiter an die Bezirksleitung des Arbeitsdienstes. An sich dürften vorläufig auch nur wenige dieser Führerpositionen an bisher Außenstehende vergeben werden können, weil es erheblich billiger und besser für den Arbeitsdienst ist, zunächst das Ausbildungs- und Führerpersonal aus dem Kreise der Persönlichkeiten zu nehmen, die im Arbeitsdienst der NSDAP. und des Stahlhelm schon tätig waren und die daher als Sachverständige gelten können. Später allerdings, das war von maßgebender Seite schon festgestellt worden, werden nur noch solche Menschen in führende Positionen im Arbeitsdienst hineinkommen, die selbst mit Hacke und Spaten in der Hand sich im Arbeitsdienst betätigt haben.

Die vormilitärisch ausgebildeten Polen

Der Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz hat sich mit der **vormilitärischen Ausbildung in Polen** beschäftigt. Ein Antrag des italienischen Vertreters, Polen 13 000 Mann von der vormilitärischen Ausbildung auf die Effektivstärke anzurechnen, wurde abgelehnt. Der Ausschuß beschloß, gemäß den Angaben, die von der polnischen Regierung selbst gemacht worden waren, etwa 9500 Mann anzurechnen.

Nr. 116 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Sonnabend, den 20. Mai 1933

Aus der Stadt

Kulturabend des SS-Sturmes

Das Konzert der Orchester-Vereinigung Hagen am Donnerstag abend in der Lichthofhalle, das der Soester Bürgerschaft durch den SS.-Sturm vermittelt wurde, war mehr als eine musikalisch hochstehende Darbietung, war eine Weihestunde, war ein machtvolles Bekenntnis der Soldaten der politischen Armee Adolf Hitlers zu des Führers Kulturprogramm, ein tiefinnerliches Bekennen einer großen deutschen Volksgemeinschaft zur deutschen Musik.

Von der mit dem Führerbilde geschmückten Bühne sprach der SS-Mann Junker den Vorspruch. Nach dem ersten Teil des Konzerts ergriff stürmisch begrüßt Pg. Oberbürgermeister Vetter, Hagen das Wort. Seine von der Liebe zur deutschen Musik getragenen und zündenden Worte, seine überzeugenden Ausführungen von der Erweckung der deutschen Kultur überhaupt durch den Nationalsozialismus fanden ein still lauschendes Publikum, das oft mitgerissen lebhaft Beifall zollte. Er hatte recht: Die politischen Soldaten Adolf Hitlers haben nicht nur bewiesen, den volksverderbenden Bolschewismus und Marxismus niederzuzwingen, sie haben auch die hohe und heilige Aufgabe erkannt, das größte Gut des deutschen Volkes, die Verbundenheit mit deutscher Kunst zu retten aus den Tiefen der Schrammelmusik und Syfagermelodien, aus der Schundliteratur und dem Bühnenschmutz. Die Soldaten Adolf Hitlers haben sich als die Hüter deutscher Kultur zur Verfügung gestellt. Marxismus und Liberalismus haben sich nicht um die Volksseele bemüht, die ihnen im Scheine des Materialismus gleichgültig war. Dem neuen Deutschland aber wird die Kunst nichts anderes sein als das Erlebnis des Volkes, das der Künstler in Wort oder Schrift formt. Das kann aber nur der Künstler, der mit seinem Volk erd- und blutverbunden. Seit 1914 war diese Kunst auf den Tiefstand gebracht. Vergessen die Macht und Kraft des deutschen Volksliedes. Dann kam unsere Revolution. Das Volk ist im Sturm von den nationalsozialistischen Ideen erfaßt worden. Und heute singt die Jugend schon wieder deutsche Lieder, unsere Kampflieder, das Horst-Wessel-Lied, das zum zweiten Nationalhymne geworden. Und im Theater verlangt das Volk wieder das Drama, überall große Schlageter-Aufführungen. Wenn die Kunst wieder aus dem Volkserleben schöpft, dann ist die Kunst u. der Künstler wieder gerettet. Im Dienst dieser Erweckung steht der Soldat Adolf Hitlers! Nun wird die Volksseele wieder klingen und schwingen in Gesang und Musik. Und Adolf Hitler ist ein Künstler. Er hat das uneinige und zerrissene Volk wieder geformt zu einer großen, einigen Volksgemeinschaft. Pg. Vetter betrachtete es als eine besonders große Freude, an diesem Abend in Soest sprechen zu dürfen, verbinde ihn mit dem Führer der SS-Soest ein inniges Band der Freundschaft, mit ihm sei er in den letzten Jahren durchs Land gefahren im Kampf für den Nationalsozialismus und den Führer Adolf Hitler.

Der hohe sittliche und kulturelle Wert des Konzerts wurde durch die Worte des Pg. Vetter kräftig gezeichnet. Deutsche, klassische Streichmusik! Die Seele großer, unübertroffener deutscher Komponisten, geschöpft aus dem Erleben des Volkes — brauchen wir da noch ein Wertürteil über die Künstler, die uns die Händelsche, Bach'sche, Mozart'sche und Haydn'sche Musik vermittelten? Kann ihnen ein Lob groß genug sein, wenn sie sich in den Dienst deutscher Musik stellten? Dafür gebührt dem Kapellmeister August Seidemann und seinen Künstlern inniger Dank! Der ist ihnen und den SS-Männern mehr als Lob und Schmeicheleil Sie tun nur Dienst am Volke — wie sie alles getan und tun — nur für Deutschland!

Und doch war es erstaunlich, wie die jungen Künstler, die Solisten Ernst Drawe (Violine) u. Erwin Milzkott (Flöte), den Schwierigkeiten in technischer Hinsicht meisterhaft und dem Ausdruck voll gerecht wurden. Große Aufgaben waren zu lösen: Ouvertüre zu „Agrippina", Konzert für Violine und Orchester in E-Dur, Konzert für Orchester und Flöte in E-Dur und Symphonie Nr. 7 (Le Midi) C-Dur. Hier wurde Musik durch das Spiel der Solisten und durch das außerordentlich geschickt begleitende Orchester, das zeitweise Glanzleistungen bot, so stark verdeutlicht, daß auch der weniger Musikalische sich hineinfinden konnte. Reicher Beifall lohnte die Solisten, das Orchester u. den tüchtigen Dirigenten, der durch einen Lorbeerkranz mit einer Widmung des SS.-Sturmes besonders geehrt wurde. Der Beifall des Publikums war stark.

Das Schlußwort sprach Kreiskulturwart Doller, Hagen, der noch einmal die Worte des Pg. Vetter bekräftigte, von der Gewinnung des Arbeiters für deutsche Kultur sprach, von der Marxismus den Arbeiter bewußt und gewollt ferngehalten habe, um ihn nun für wirtschaftliche und materielle Dinge zu interessieren, um ihn der Volksseele und der Gemeinschaft mehr und mehr zu entfremden. Gott Dank, daß Adolf Hitler, der Mann, der aus dem Volke heraus erstanden sei, den Arbeiter dem Volksganzen zurückgewonnen habe. Und so endete die prächtige und nachhaltende Feierstunde mit einem begeisterten Heil auf den Führer. Und dann erklang das Horst-Wessel-Lied.

SA und SS marschiert, — marschiert für deutsche Kultur, für deutsche Künstler, für Deutschland! Heil Deutschland! Heil Hitler!

—m—

Das neue Kolpinghaus

Einweihung am Sonntag, den 21. Mai

Meister und Gesellen haben wochenlang fleißig geschafft. Und gestern noch und heute klopft es und hämmert es im ganzen Bau. Der Pinsel des Anstreichers fährt noch lustig über Wände und Fensterrahmen. Schon aber sind der Hausmeister und die Gesellen dabei, den Räumen das festliche Gewand anzulegen.

Denn am morgigen Sonntag soll das neue Haus des Soester katholischen Gesellenvereins seine kirchliche Weihe erhalten. Das neue Haus in der Wiesenstraße ist nach mehrfach gewechseltem Privatbesitz im März dieses Jahres in den Besitz des Soester Kolpingvereins übergegangen. Seit diesem Tage hat sich manches im Hause geändert. Die Gesellen benötigen Säle, Gesellschaftszimmer, Fremdenzimmer, Wirtschaftsräume und bauten eine Kegelbahn. Da wurde niedergerissen und aufgebaut. Und heute steht der Bau im neuen Gewande da, bald fix und fertig.

Im Erdgeschoß sind hygienische Toilettenanlagen hergestellt worden. Für die Gesellen, insbesondere aber für die durchreisenden Gesellen, die den Staub von langer Wanderschaft abschütteln wollen, werden Brauseanlagen geschaffen. Vom Haus erreichbar ist die an einer Gartenseite entlang laufende Bundeskegelbahn entstanden, eine geräumige Bahn, die den Jüngern des „Gut Holz" auch zu geselligem Beisammensein genügend Raum bietet.

Beim Aufgang in den oberen Räumen grüßen von den Wänden in ins Auge fallenden Buchstaben die Devisen des Vereins. An den freundlichen Gastraum, in den durch die Fenster das Tageslicht hineinfluten kann, schließt sich das abgeschlossene Billardzimmer, in dem die Freunde dieses edlen Sports nun ungestört die Bälle stoßen können. Lang hingestreckt liegt der Versammlungssaal, ausgeschmückt mit Bildern und Büste. Der unvergeßliche Präses des Vereins, Kaplan Gabriel, blickt auf seine ehemaligen Gesellen. Hier wie in allen anderen Räumen schlichter, aber lebendiger, unaufdringlicher Anstrich. Vom Keller bis zum letzten Dachstübchen. Fußboden und Wände frisch gestrichen und lackiert. An den Saal schließt sich eine Veranda an, die neben dem großen Flur bei größeren Versammlungen mitbenutzt werden kann. Gesellige kleine Zimmer, kleinere Sitzungsräume, die im alten Kolpinghaus fehlten, stehen nun zur Verfügung. In der ersten Etage sind auch zwei Fremdenzimmer eingerichtet, die Logiegästen Unterkunft gewähren. Ueberall die schlichte, aber freundliche Einrichtung. Die hohen geräumigen Flurfenster geben dem Innern des Hauses nicht nur genügend Licht und frische Luft, bieten auch hübsche Ausblicke auf Sehenswürdigkeiten der Stadt. Im ganzen Hause befinden sich moderne Lichtanlagen und eine Zentralheizung. Im oberen Stockwerk liegen die Räume für die im Hause wohnenden auswärtigen Gesellen, von denen 14 untergebracht werden können. Den durchreisenden Gesellen stehen 6 Betten zur Verfügung.

Der Umbau stand unter der Leitung des Architekten Borghoff, die Arbeiten wurden ausgeführt von Handwerksmeistern, die inaktive Mitglieder des Vereins sind. Insgesamt muß gesagt werden, daß der Umbau praktisch gelöst worden ist. Jeder Raum hat seine Ausnutzung erfahren.

Die Einweihungsfeier

ist am morgigen Sonntag. Kurz noch einen Rückblick über die Geschichte des Vereins. Er wurde im Jahre 1852 gegründet. Der Verein hatte damals seine Unterkunft im Hause des Taxators König in der kleinen Osthofe. Am 19. März 1866 wurde der Grundstein zum ersten Gesellenhaus in der Niedergasse gelegt, das im Jahre 1869 bezogen wurde. Hier, heute dient das Haus als Jugendheim, erlebte der Gesellenverein 52 Jahre seines Bestehens. Am 28. Oktober 1918 verließ der Verein das Haus, das in den Kriegsjahren militärischen Zwecken diente, und erwarb das Gesellenhaus in der Thomästraße. Im Juni 1919 war die Einweihung. In den Nachkriegsjahren wurde die Kolpingsschar größer und größer — die Räume des Hauses zu klein. So erwarb man im März dieses Jahres die Besitzung in der Wiesenstraße.

Anläßlich der kirchlichen Einweihung ist morgen um 6,45 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang mit Kommunion, anschließend Kaffeetrinken im neuen Heim mit Aufnahme neuer Mitglieder.

Um 11 Uhr ist der feierliche Festakt, zu dem kirchliche und weltliche Behörden eingeladen sind. Die Festansprache hält der Generalpräses der Gesellenvereine, Dr. Nattermann, Köln. Nachmittags findet eine Tagung des Bezirks Lippstadt des Verbandes katholischer Gesellenvereine statt.

Bei günstiger Witterung soll am Abend im geräumigen Garten des Gesellenhauses bei Illuminationen ein Konzert stattfinden, das bei schlechtem Wetter in die Räumlichkeiten verlegt wird.

Drei Minuten lang gekocht — schmeckt Kathreiner jedem gut!

Ausflugverkehr an Mittwochnachmittagen

Die Fahrkartenausgabe Soest gibt zurzeit an Mittwoch nachmittagen nach folgenden Bahnhöfen Ausflugrückfahrkarten (Sonntagsrückfahrkarten) aus:

Nach Unna-Königsborn oder Unna über Allen oder Werl, Welver, Werl, Bad Sassendorf und Borgeln.

Die Karten gelten für die Hinfahrt von 12 Uhr an. Die Rückfahrt muß spätestens bis 24 Uhr angetreten sein und muß nach 24 Uhr ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Zuge zurückgelegt werden. —

Ausstellung westfälischer Künstler

Die Kunstausstellung der Vereinigung westf. Künstler u. Kunstfreunde (Westf. Künstlerbund) im Blauen Saal des Rathauses wird am Sonntag, den 21. Mai, 11 Uhr vormittags, eröffnet. Die Eröffnungsrede hält Herr Maler Schöder, Dortmund.

Die Ausstellung enthält über 100 Gemälde, Plastiken und andere Kunstwerke von 60 ausstellenden Künstlern. Durch die große Zahl der Ausstellenden wird die Ausstellung sehr reichhaltig und abwechselungsreich. Die Ausstellung ist täglich von 10—13 und 15—19 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 30 Pfg. Schüler und Erwerbslose zahlen 15 Pfg. Geschlossene Schulklassen unter Führung des Lehrers 10 Pfg. — (Vorherige telephonische Anmeldung beim Verkehrsamt erbeten). Dauerkarten sind für 1,— Rm. und Kataloge für 30 Pfg. an der Kasse erhältlich.

Da eine geschlossene Ausstellung westfälischer Künstler für Soest eine einmalige Gelegenheit ist, wird der Besuch für jeden Soester dringend empfohlen.

Ferienaufenthalt für Kinder

Das Stadtwohlfahrtsamt teilt folgendes mit: Der Nationalsozialistische Reichsverband deutscher Kriegsopfer Kreis Wuppertal beabsichtigt, im Laufe dieses Jahres in der Ernährung und in der Gesundheit zurückgebliebenen Kindern einen Ferienaufenthalt zur Erholung zu vermitteln. Die Unterkunft der Kinder soll in ländlichen Bezirken und vollkommen kostenlos erfolgen. Wir sind gebeten worden, im Interesse der guten Sache bei Vermittlung geeigneter Stellen behülflich zu sein und kommen dieser Bitte gern nach.

Familien, die gewillt sind, Kriegerwaisen einen kostenlosen Ferienaufenthalt zu gewähren, werden gebeten, sich bis zum 27. ds. Mts. im Stadthaus, Zimmer 27, zu melden.

Steuergutscheine

1. 4. 34	96,37
1. 4. 35	90,25
1. 4. 36	84,—
1. 4. 37	79,37
1. 4. 38	76,50

Der Kurs wird von der Reichsbank auf Grund der Kurse der Gruppe 2 als Durchschnittskurs berechnet.

Wetter-Vorhersage

Vorhersage für Sonnabend: Bei schwacher Luftströmung aus südöstlichen bis südwestlichen Richtungen wechselnd wolkig und heiter. Zeitweise etwas Bewölkungszunahme. In den Morgenstunden vielfach dunstig bis leicht neblig. Warm. Auch nachts über milder.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine Aenderung im freundlichen, warmen Witterungscharakter.

Einkommensteuerbescheide für 1932 und ihre Beachtung

Es kommt jetzt wieder die Zeit, in der die Finanzämter die Einkommensteuerbescheide — diesmal für das Jahr 1932 — den Steuerpflichtigen zustellen. Da sich der Einkommensschwund allgemein fortgesetzt hat, wird die vom Finanzamt festgesetzte Steuerschuld durchweg nicht mit der Berechnung des Steuerpflichtigen übereinstimmen.

Was ist zu tun? Die zur kaufmännischen Buchführung verpflichteten Gewerbetreibenden werden überprüfen müssen, ob eine ordnungsmäßige Buchführung vorliegt, aus der das Einkommen festgestellt und berechnet werden kann. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, kann das Finanzamt grundsätzlich nicht das Einkommen einschätzen. Manche Finanzämter stellen buchmäßige Vergleiche mit gleichartigen Betrieben an, die höhere Gewinne erzielt haben. Wenn allerdings das Finanzamt den Beweis erbringt, daß der vom Steuerpflichtigen errechnete Gewinn offenbar nicht zutrifft, so wird eine höhere Einschätzung nicht zu umgehen sein, andernfalls dürfte der eingelegte Einspruch des Steuerpflichtigen mit Erfolg begleitet sein.

Eine Schätzung kommt nur dann in Frage, wenn eine mangelhafte Buchführung vorliegt und der Steuerpflichtige seine Aufzeichnungen nicht erschöpfend erläutern kann oder die gewünschten Auskünfte verweigert werden. Bei Beanstandung der geschätzten Höhe kann der Steuerpflichtige Beschwerde beim Landesfinanzamt einlegen.

Was die nicht zur kaufmännischen Buchführung verpflichteten Gewerbetreibenden anlangt, so besteht für sie die Pflicht der Aufzeichnung ihrer Umsätze. Liegt nach Ansicht des Steuerpflichtigen eine zu hohe Einschätzung vor, so steht ihm der Weg des Einspruchs offen, der übrigens innerhalb der Frist von vier Wochen vom Tage der Zustellung an gerechnet erhoben werden muß. Der Einkommensteuerbescheid für 1932 enthält ferner die Vorauszahlungen für das Jahr 1933, die auf Antrag ermäßigt werden können, wenn der Steuerpflichtige glaubhaft eine Einkommensminderung um mehr als den fünften Teil, jedoch mindestens um 1000 Rm. nachweisen kann.

Wenn es dem Steuerpflichtigen auf Grund schlechten Geschäftsganges oder lässiger Schuldner und ähnliches mehr nicht möglich sein sollte, an den festgesetzten Terminen seinen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt nachzukommen, so empfiehlt sich die Einreichung eines begründeten Antrages unter Beifügung von Belegen auf Ratenzahlung der Steuerschuld.

Weiter enthält der Einkommensteuerbescheid für 1932 **erstmalig den Zuschlag zur Einkommensteuer für Einkommen über 8000 Rm.** und den Zuschlag für Ledige sowie die Krisensteuer der Veranlagten mit der Einkommensteuer in einem Betrage.

Es sei in diesem Zusammenhang in Erinnerung gebracht, daß der Steuerpflichtige seit dem 1. 4. 1932 bei Uebersprungung des Einspruches sofort Berufung einlegen kann. Hierüber entscheidet das Finanzgericht des zuständigen Landesfinanzamtes.

Werbetag der Deutschen Turnerschaft am 18. Juni 1933

Um den von der Deutschen Turnerschaft angeordneten Werbetag tatkräftig und werbend durchführen zu können, haben sich die 3 Soester Turnvereine zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Durch dieses Zusammengehen soll der Tag einheitlich u. in rechter turnbrüderlicher Gesinnung, ohne jeden Standesunterschied, durchgeführt werden unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung.

Vorgesehen sind für den Werbetag: Festmarsch durch die Hauptstraßen. Nach Eintreffen auf dem Kaiser-Friedrich-Platz gemeinsamer Einmarsch und Flaggenhissung, Tummeln der Schüler und Schülerinnen, Gemeinschafts- und Vereinsturnen an den Geräten, Festtanz der Turnerinnen, allgemeine Freiübungen der Turner für das Deutsche Turnfest in Stuttgart und zum Schluß den feierlichen Ausklang.

Wir weisen schon heute auf diesen Werbetag hin und hoffen, daß unsere Mitbürger helfen werden, diesen Tag festlich auszugestalten.

Frauenbund der deutschen Kolonial-Gesellschaft, Ortsgruppe Soest

Bekanntlich hat der Soester Frauenbund der deutschen Kolonial-Gesellschaft im vorigen Jahr die Patenschaft für eine deutsche Schule in Ostafrika übernommen. Zum Weihnachtsfest wurden cirka 25 dieser Schulkinder von der hiesigen Ortsgruppe beschenkt. Welche Freude diese mit geringem Kostenaufwand hergestellten Liebesgaben aus der deutschen Heimat bei den kleinen Brüdern und Schwestern im fernen Uebersee ausgelöst haben, davon möge einer der zahlreichen Dankbriefe Kenntnis geben, die an

die Führerin der hiesigen Jugendgruppe, Fräulein A. Klarenbach gelangten, die mit ihren Kindern der Wiesenschule schon treue Arbeit geleistet hat zum Besten dieser guten Sache.

Deutsche Schule Sunga
P. O. Lushoto

Sunga, im Dezember 1932.

Liebe Kameradinnen.

Vielen Dank für all die schönen Sachen, die Ihr uns zum Weihnachtsfest geschickt habt. Wir feierten gestern, am 16. Dezember, das Weihnachtsfest hier in Sunga, da die meisten Kinder Weihnachten zu ihren Eltern fahren und bald abreisen. Als wir am Abend in das Eßzimmer kamen, war alles festlich geschmückt. Nach dem Essen wurden zwei Theaterstücke vorgeführt und einige Lieder gesungen. Danach wurden die Geschenke verteilt. Unser Lehrer, der ein Pferd hat, bekam einige Scherzpakete für seinen Raketen-Gaul. Am 13. Dezember fahren wir in die Weihnachtsferien. Einige der Kinder bleiben hier oben, sie fahren nur in den großen Ferien im Juli nach Hause, denn bei manchen dauert die Reise sehr lange. Hier in Sunga ist augenblicklich die heiße Zeit, während es bei Euch doch sehr kalt ist. Bald werden hier die Pflaumen reif, die ersten sind schon reif. Aber hier ist es nicht immer sehr heiß, denn die Schule liegt fast 2000 m hoch, aber Eis gibt es nicht, höchstens auf dem Kilmandjaro, der 6011 m hoch ist. Diesen Berg kann man auch von hier sehen, wenn man auf eine Höhe geht, die ungefähr ¼ Stunde vom Haus entfernt ist. Aber nicht immer hat man das Glück, dieses schneegekrönte Haupt Afrikas zu sehen. Die Post von hier bis zu Euch dauert jetzt ungefähr 3 Wochen. Aber in den letzten Jahren sind hier an allen größeren Städten Flugplätze eingerichtet worden, vor kurzem kam hier ein Brief an mit Luftpost, er war nur 9 Tage unterwegs. Bald wird wohl mehr Post auf diesem Wege von unserer deutschen Heimat nach hier kommen. Ich habe gestern ein schönes Buch bekommen, außerdem noch einen Pullover und ein Quartettspiel sowie eine Ordnungsmappe und ein Bild. Für alle diese Sachen nochmals vielen Dank.

Es grüßt Euch

Fritz Heinemann.

So werden durch Patenschaften Briefwechsel und Zeitschriftenversand ungezählter Fäden vom deutschen Mutterland zu den fernen Sonnenländern gesponnen. In unablässiger Propagandaarbeit sucht der Bund die Frauen Deutschlands für den kolonialen Gedanken zu gewinnen.

Es wird an dieser Stelle auch nochmals herzl. gebeten, überzählige Grammophonplatten an die nachstehende Adresse: Frau Fritz Gerke, Thomästraße, senden zu wollen.

J. Wagner.

Verein Heimatpflege

Eine Führung der Mitglieder des Heimatvereins (Gäste willkommen) durch die Reformationsausstellung des Stadtarchivs ist für Dienstag, den 23. ds. Mts., 20,30 Uhr abends, vorgesehen. Die Führung übernimmt Herr Pfarrer Clarenbach. Ein Besuch der Ausstellung unter dieser sachkundigen Führung ist unbedingt anzuraten, da es sich um die größte theologische Bibliothek des Westens aus der Zeit der Reformation handelt, die unter der sachkundigen Führung nicht vergilbtes Papier bleibt, sondern ein lebhaftes Bild deutscher Geschichte vermittelt.

Treffpunkt: Vor dem Verkehrsamt. Dort ist eine Eintrittskarte für 10 Pfg. (Nichtmitglieder 20 Pfg.) zu lösen.

★

)!(**Personalie.** Der Vorsitzende des Finanzamtes Soest, Regierungsrat Eintz, wurde zum 1. Juni in gleicher Eigenschaft an das Finanzamt in Lemgo in Lippe versetzt.

:=: **Zum Bademeister** bei der Städtischen Schwimmanstalt wurde Herr Willi Brotte von hier gewählt.

:?: **Ausstellung.** Fräulein Else Gauwerky, unsere heimische Künstlerin, hat zur Zeit eine größere Anzahl ihrer besten Arbeiten im Schaufenster und im Bilderraum der Ritterschen Buchhandlung ausgestellt. Unter den sehr anerkennenswerten Arbeiten befinden sich sowohl Oelbilder wie Aquarelle, besonders Stilleben u. Landschaftsbilder. Eine Besichtigung der Ausstellung ist sehr empfehlenswert.

(!) **Fahrpreisermäßigung zur Schlageter-gedenkfeier.** Laut Telegramm der Reichsbahndirektion Kassel erhalten uniformierte Formationen der SA, SS, des Stahlhelms und der Hitlerjugend zur Fahrt nach Düsseldorf anläßlich des Schlageter-Gedenktages am 28. Mai in Sonderzügen 75 Prozent und andere Fahrtteilnehmer 60 Prozent Fahrpreisermäßigung. — Anmeldungen zur Fahrt mit dem Sonderzug nimmt die Geschäftsstelle der NSDAP., Ortsgruppe Soest, bis Dienstag, den 23. ds. Mts. mittags, entgegen.

:=: **Eröffnung der Schwimmanstalt.** Die Eröffnung der Städt. Schwimmanstalt am Brüdertor erfolgt am Sonnabend, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr.

?:? **Die NSDAP., Ortsgruppe Soest,** macht heute schon auf die Anfang Juni stattfindende Aufführung der Westdeutschen Operettenbühne Duisburg-Hamborn aufmerksam. Zur Aufführung gelangt das vor kurzer Zeit uraufgeführte Werk, Schlageter von Hans Johst.

(!) **„Helft unsern Müttern"** ruft uns das Bild zu, das wir vielfach in den Schaufenstern unserer Stadt sehen. Elende und abgearbeitete Mütter sind ein Vorwurf für das ganze Volk. Die Frauenhilfe hat sich zuerst ihrer angenommen, sie hat Müttererholungsheime gegründet und trotz des allgemeinen Abbaus Schritt für Schritt den Mütterdienst ausgebaut. Im letzten Jahr hat sie in ihren 42 Heimen kinderreichen Müttern im ganzen 400 000 Ferientage gewähren können. Sollte zu diesem segensreichen Werk nicht jeder gern ein Scherflein beitragen?

(!) **Neue Pausenzeichen.** Der Westdeutsche Rundfunk wird künftig als Pausenzeichen die Anfangstakte des Liedes „Es braust ein Ruf wie Donnerhall" senden. Als Pausenzeichen für den Bayerischen Rundfunk ist ein Motiv aus Wagner „Parsival" gewählt worden. Für den Rundfunksender Niedersachsen in Hannover werden als Pausezeichen die charakteristischen und klangvollen Anfangstakte des Weserliedes vorgeschlagen.

:=: **Kath. Männergesangverein!** Heute abend um 8 Uhr außerordentliche Gesangstunde. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

)!(**Die Grünanlagen des Bürgerschützenhofes** sind in ihrem prächtigen Gewande nun wieder eine Augenfreude für jeden Besucher. Es blüht und grünt allüberall! Vogelgesang aus Baum und Strauch. Der Verein lädt seine Mitglieder herzlichst ein, Hof und Haus regen Besuch abzustatten. Neuerstanden ist ein Rosarium, ein Spielplatz für die Kleinen, ab Himmelfahrt kommt ein Kleintier-Zoo hinzu. Aber Mitgliedskarten mitbringen! Es ist wieder die Torkontrolle eingeführt worden. (Siehe Anz.).

(!) **Ein neues Aussehen** hat das alte Kolpinghaus in der Thomästraße nach Uebergabe in Privatbesitz bekommen. Umbauarbeiten schaffen Wohnräume; der vordere Eingang ist als Seiteneingang verlegt worden.

?:? **Der Wiesenkirchhof,** der bei den Arbeiten an den Kirchtürmen durch Lagerung von Arbeitsmaterialien usw. arg mitgenommen war, hat durch Anlage von Rasenplätzen und Aschenwegen wieder ein freundliches Aussehen bekommen.

:=: **Mittelstandskundgebung!** Auf die heute abend 8,30 Uhr im Schützenhofsaale stattfindende Mittelstandskundgebung, veranstaltet von der Ortsgruppe Soest des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, weisen wir nochmals ganz besonders hin. Wirtschaftskommissar Pg. Bongardt, Herne, wird über die „Rettung der deutschen Wirtschaft" sprechen. Volksgenossen erscheint in Massen! Das Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht! Es geht um den Aufbau des Mittelstandes. Kein Mittelständler darf abseits stehen!

)!(**Sport. Vorschau des VfR. Soest für den 21. Mai.** Fußball. Nach dem Spiel der Liga gegen SS Hamm spielt die Jugend-Schüler-Mannschaft gegen die gleiche von B. V. Bad Sassendorf. — Auf dem R'Tus.-Platz an der Werkstraße spielt die 1a-Jugend VfR. um 1 Uhr gegen die 1a-Jugend R'Tus. Soest. Leichtathletik. Am 21. Mai beginnen im Westfalenbezirk die Klubkampfrunden des WSV. Der VfR. beteiligt sich in der 1. Bezirksklasse und muß am morgigen Sonntag gegen den Polizei-SpV. Hamm kämpfen. Leider ist die Mannschaft der Hiesigen durch besondere Umstände ersatzgeschwächt, dennoch wird mit einem ehrenvollen Abschneiden gerechnet. Abfahrt pünktlich um 1 Uhr ab Witthöft. — Am Dienstag, den 23. 5., abends 9 Uhr, findet bei Witthöft eine Monatsversammlung statt, worauf besonders hingewiesen wird.

)!(**Kavallerie-Verein.** Die am Sonntag den 14. Mai, abgehaltene Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden, Kam. Scheele, eröffnet und geleitet. Nach Begrüßung der zahlreich Erschienenen wurde die letzte Niederschrift verlesen. Für die gemeinschaftliche Feier eines Sommerfestes der militärischen Vereine bestand bei den Mitgliedern keine rechte Stimmung u. wurde einstimmig abgelehnt. Hierfür soll voraussichtlich am 17. Juli ein Sommerausflug nach Hattrop stattfinden. Zu Punkt Verschiedenes gab Kam. Scheele den Beschluß des Kyffhäuserbundes vom 7. Mai bekannt, wonach sich dieser mit den ihm angeschlossenen 30 000 Kriegerverbänden zum neuen Deutschland bekennt und sich dem Volkskanzler Adolf Hitler unterstellt. Gleichzeitig schilderte Kam. Scheele den Werdegang des deutschen Reiches vor mehreren hundert Jahren bis auf den heutigen Tag. Die Mitglieder nahmen diesen Vortrag mit besonderem Interesse entgegen. Nach Schluß der Versammlung blieben die Kameraden beim kühlen Trunk noch gemütlich beisammen.

:=: **„Lichtburg".** Das Tonfilm-Lustspiel „Die Unschuld vom Lande" und die Operette „Die Herren vom Maxim" sorgen wieder einmal für humorvolle Unterhaltung. Parole: „Einmal wieder herzhaft lachen!" Dazu ein interessanter Lehrfilm; in der Ufa-Wochenschau packende Bilder vom Tag der nationalen Arbeit in Berlin. Den Führern des neuen Deutschland lauschen ungeheure Massen. Fesselnde und begeisternde Bilder! Besuchen Sie auch diese Woche die Soester Lichtburg.

?:? **Berichtigung! Katholischer Arbeiterverein Soest.** Sonntag den 21. Mai, abends 8,30 Uhr, findet im Domhof die Monatsversammlung statt, zu der alle Mitglieder herzlichst eingeladen werden.

:?: **Patent-Bericht! Neues Gebrauchsmuster aus dem Leserkreis.** Mitgeteilt durch Patent-Bureau O. Wohlhaupt, Berlin N. 31, Brunnenstraße 41. **77a.** 1 262 408. Heinrich Schütte, Soest, Kleine Osthofe 28. Schwimmvorrichtung. 21. 4. 33. Sch. 15 363.

)!(**Kaiserbilder dürfen in den Schulen wieder aufgehängt werden.** Der preußische Kultusminister hat die in den Jahren 1919 und 1923 erlassenen Bestimmungen über die Entfernung der Bilder des ehemaligen Königshauses aus den Schulen aufgehoben. Die noch vorhandenen Bilder können also wieder aufgehängt werden, und zwar auch Bildnisse des letzten deutschen Kaisers und des Kronprinzen.

)!(**Auf das Preisschießen des Kleinkaliber-Schießvereins Meckingsen am Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Mai,** sei an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen.

Zwischenrunde um die Fußballmeisterschaft — Gute Aussichten für den Westen

Die Spiele um die deutsche Fußballmeisterschaft werden am Sonntag mit der Zwischenrunde fortgesetzt. Noch haben acht Mannschaften auf dem Papier Aussichten, deutscher Meister zu werden. Aber am Sonntag ist sozusagen das letzte große Sieben und dann werden nur noch vier Vereine ihre Chance wahren können. Der Westen ist mit seinen beiden Spitzenmannschaften, Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf vertreten, Süddeutschland hat sogar noch alle drei Eisen im Feuer, München 60 und Eintracht Frankfurt müßten sogar mit 100prozentiger Sicherheit die Vorschlußrunde erreichen, Balten-Verband, Nord- und Südostdeutschland sind nur noch mit einer Mannschaft vertreten, wenn man einmal alle Ueberraschungen ausschaltet, müßte der Sonntag für diese Verbände den Abschluß bedeuten.

Der Spielplan:

In Essen:

FSV Frankfurt — Schalke 04

Zweifellos das wichtigste Spiel des Tages! Die Meister aus dem Westen und Süden stehen sich am Uhlenkrug gegenüber und so ist ein gewisser Kräftevergleich gegeben. Es steht wohl fest, daß Schalke 04 in ganz Deutschland den schönsten Fußball spielt, daß die Ruhrknappen in bester Verfassung ein wahres Brillant-Feuerwerk an Technik und Spielüberlegenheit loslassen. Aber man darf sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß Schalke sich leicht dazu verleiten läßt, maßlos zu übertreiben und den Endzweck zu vergessen. Trotz der vier Tore gegen Viktoria Berlin war die Vorrunde in Dortmund keine Offenbarung, aber den Miesmachern darf man auf der anderen Seite entgegenhalten, daß eine gute Mannschaft eben soviel gibt und leistet, wie der Gegner von ihr verlangt.

Der FSV Frankfurt hat eine schwache Generalprobe gehabt. In Frankfurt konnte Turu Düsseldorf zu einem 3:2-Siege kommen. Aber auch hier wäre es trügerisch, das Können des süddeutschen Meisters nach diesem Verlust einzuschätzen. Der FSV Frankfurt ist eine Mannschaft, die durch ihren Stil, durch die eigenartige Paarung von solider Technik und Kick and Rush für jeden, auch den schwersten Gegner, gefährlich bleibt. Die Laufbahn weist viele Siege des FSV auf, die einem einzigen Tor entsprangen. Und bei den Schwächen in der Schalker Abwehr ist ein knapper Sieg der Süddeutschen ebensogut möglich wie ein Bombensieg der Ruhrknappen, wenn sie ins Spiel kommen. Schalke 04 wird wissen, was auf dem Spiele steht und bei dem Rückhalt, den das westdeutsche Publikum in Essen abgeben dürfte, müßte die Sache gut gehen. — Schiedsrichter ist Dischereit (Berlin)

In Hannover:

Arminia Hannover — Fortuna Düsseldorf

Vor Jahresfrist hatte die Düsseldorfer Fortuna einmal ein Privatspiel in Hannover und schlug die Arminia nach Gefallen 7:1. Die Zeiten haben sich geändert und auch die Arminia hat einen neuen Auftrieb erhalten. Die Mannschaft ist in den norddeutschen Endspielen gut herausgekommen und es ist eigentlich nur auf eine unglückliche halbe Stunde gegen Holstein Kiel zurückzuführen, daß sie nicht norddeutscher Meister geworden ist. Die Arminia Hannover ist kein Neuling in den deutschen Endspielen. Man sah sie vor drei Jahren einmal ganz klar gegen Schalke 04 in der ersten Runde ausscheiden. Die Mannschaft hat in diesem Jahre die Vorrunde durch einen fast sensationellen 2:1-Sieg über den Dresdener SC überstanden, und daß dieser Sieg in Dresden zustande kam, hebt naturgemäß seine Bedeutung. Die Mannschaft ist technisch beachtlich und verfügt über einen großen Kampfgeist. Sie wird in heimischer Umgebung der Fortuna das Siegen sehr sauer machen.

Die Aufgabe der Fortuna ist also sehr schwer. Die Mannschaft hat gegen Gleiwitz eine große Gesamtleistung vollbracht, die nicht von dem Standpunkte aus zu beurteilen ist, daß die Südostdeutschen nun eben ein schwacher Gegner waren. Die Art und Weise, wie die Fortuna diesen schwachen Gegner deklassierte und die spielerische Ueberlegenheit war eben das einzigartige. Ueber die einzelnen Spieler ist alles bekannt. An Stelle von Albrecht spielt immer noch Mehl. Die Mannschaft wird die Reise in der zurzeit besten Besetzung antreten und wenn sie es versteht, von Beginn an ins Spiel zu kommen, müßte der westdeutsche Zweite in der Vorschlußrunde sein.

In Frankfurt:

Eintracht Frankfurt — Hindenburg Allenstein

In Frankfurt wird man auf diesen Gegner gespannt sein. Es heißt doch wirklich etwas, eine Hertha-BSC Berlin auszuschlaten. Im vergangenen Jahre konnte die Eintracht in Allenstein glatt mit 6:1 gewinnen, aber der Gegner vom Sonntag ist unverkennbar ein anderer, eine Mannschaft, die tüchtig gelernt hat. Der Kampfgeist der Balten wird auch den Süddeutschen zu schaffen machen. Aber die Klippe ist für sie doch zu schwer. Das ausgeklügelte Sicherheitsspiel der Eintracht wird die Soldaten zermürben und wenn dann die Eintracht den Dreh findet, ist sogar ein ganz glatter Sieg zu erwarten.

In Nürnberg:

München 1860 — Beuthen 09

Es ist schade, daß Beuthen 09 in der Vorrunde Malik durch eine Verletzung verloren hat. Dem wird die Kompfkraft der Mannschaft natürlich sehr schwächen. Die Südostdeutschen stellen eine technisch recht gute Mannschaft, die im Angriff sehr entschlossen spielt. München 1860 hat in Köln nicht den besten Eindruck hinterlassen. Trotzdem wird die Mannschaft am Sonntag siegreich bleiben. Man hat schon mehr als einmal die Erfahrung gemacht, daß die Münchener ihre Leistung in der deutschen Meisterschaft von Runde zu Runde steigerten. Vor allem das Jahr 1931 war hierfür ein treffendes Beispiel.

Aus Werl und Umgegend

Werl, 19. Mai.

)!(**Bienenzuchtverein Werl u. Umgebung.** Sonntag, den 21. Mai, findet Nachmittags 5 Uhr bei Hemer-Hiltenkamp eine Imkerversammlung statt, wozu alle Imker eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Bericht über die Kreisversammlung in Soest und Hauptversammlung in Unna; 2. Anmeldung zur Autofahrt nach Münster (am 11. 6., Fahrpreis 2,— Mk.); 3. Beitragszahlung; 4. Vortrag über Wünschelrute u. Bienenzucht; 5. Verschiedenes.

(!) **Fahrraddiebstahl.** Am 19. Mai gegen 10,30 Uhr wurde dem Landwirt Mensing ein neues Herrenfahrrad gestohlen. M. hatte das Fahrrad in den Vorgarten von Dr. Kegel gestellt, auf dessen Büro er zu tun hatte. Ein unbekannter Täter tauschte unter Zurücklassung eines alten Fahrrades das neue aus. Beschreibung:: Marke N.S.U. Flux Nr. 717 135, schwarzer Rahmen, schwarze Ballonreifen u. Gepäckträger. Meldung über den Verbleib des Rades ist an die hiesige Polizei zu richten.

?:? **Kameradschaft R. J. R. 55.** Der geplante Ausflug am Sonntag kann nicht stattfinden.

:?: **Reiterverein, gegr. 1324.** Auswärtige Vereine können Sonntag an dem Reiterfest nicht teilnehmen.

:=: **Blumendiebstahl.** Von einem Erbbegräbnis auf dem Friedhof wurden von einem unbekannten Täter 23 Tulpen gestohlen. Den pietätlosen Burschen gebührt eine exemplarische Strafe.

:=: **Sammlung für Müttererholung.** Am Sonntag, den 21. Mai wird eine Straßensammlung und bis zum 23. Mai eine Hauskollekte für die Müttererholung gehalten. An dieser Mütterehrung mögen sich alle Bürger recht zahlreich beteiligen.

)!(**Mißbrauch des Hoheitsabzeichen.** Zwei Reisende, die unberechtigt das Hoheitsabzeichen der NSDAP. trugen, wurden zur Anzeige gebracht. Hier tritt der Mißbrauch des Hoheitsabzeichens zu Geschäftszwecke deutlich zutage.

(!) **Korndiebstahl.** Von einem SS-Mann wurde in der Nacht vom 17. zum 18. ein Mann, der auf dem Rade einen Sack Korn mit sich führte, gestellt. Das Getreide rührt vom einem Diebstahl in Ostönnen her. Das Korn wurde sichergestellt u. der Mann zur Anzeige gebracht.

?:? **Die Schenke** für das diesjährige Werler Bürgerschützenfest wurde Frau Wwe. Cordes verpachtet.

:?: **Reiterfest.** Der Werler Reiter-Verein von 1324, der älteste Verein von Werl, feiert am Sonntag, den 21. Mai sein Reiterfest. Nach dem Nachmittags auf dem Schützenhof stattfindenden traditionellen Königsreiten ist abends in der Schützenhalle Konzert und Ball. Es ist Ehrenpflicht sämtlicher Reiter, die sich am Festzuge beteiligen wollen, zu der heute abend im Vereinslokal Wilhelm Diers stattfindenden Versammlung zu erscheinen.

:=: **Die Ehrenbürgerbriefe der Stadt Werl** für Reichspräsident von Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler und Vizekanzler v. Papen werden von unserm heimischen Künster Hans Sponnier angefertigt.

Westönnen, 20. Mai. **Ringsport-Verein „Herkules"-Westönnen.** Die Ringerriege des Ringklubs „Herkules" tritt am Sonntag, den 21. Mai zu einem Freundschaftskampf gegen die Athletenriege des Turnvereins „Eintracht"-Hamm an. Auf Grund dessen, daß sich unter den Ringern namhafte Bezirks-, Kreis- und DT.-Meister befinden, wird man mit spannenden Kämpfen zu rechnen haben. Die Leitung der Kämpfe hat der bekannte Ringer Köhnen aus Lippstadt übernommen. Nach Beendigung der Kämpfe findet abends 8 Uhr ein Tanzabend im Germania-Saal statt.

Amt Werl, 20. Mai. Für die Gemeinden des Amtes Werl (mit Ausnahme von Wickede, Wiehagen und Schückingen) findet die Tuberkuloseberatung am Freitag, den 26. Mai ds. Js., von 15—17 Uhr im Mariannenhospital in Werl statt.

Stadttheater Dortmund

Sonntag, 20. Mai. **Peer Gynt.** Dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen mit der Musik von Grieg. Anfang 19,30 Uhr, Ende gegen 23 Uhr.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Welver, 20. Mai. Am Mittwoch, den 24. Mai ds. Js., findet um 14 Uhr in der katholischen Schule die Mütterberatung statt.

Wamel (Möhnesee), 20. Mai. **Das neue Strandbad** am Bahnhof Wamel (Möhnesee) ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß die Eröffnung bei gutem Wetter am Himmelfahrtstag oder dem folgenden Sonntag vor sich gehen wird.

Völlinghausen, 20. Mai. Der Landrat a. D. Kammerherr von Bockum-Dolffs konnte am gestrigen Tage seinen 91. Geburtstag feiern. Dem allseits geachteten und beliebten alten Herrn wurde herzliche Anteilnahme zuteil. Auch unsern herzlichsten Glückwunsch!

Westfälischer Erziehertag in Dortmund am 21. Mai 1933

Große öffentliche Kundgebung in der Westfalenhalle.

Aus der ursprünglich vorgesehenen Tagung des Westfälischen Lehrervereins ist durch die Gleichschaltung nunmehr der große Westfälische Lehrertag geworden, der alle Erzieherverbände einschließlich der konfessionellen Gruppen, der Fachschaften usw., umfaßt. Wie bedeutsam diese ganze Veranstaltung ist, geht nicht nur daraus hervor, daß anstelle der erwarteten 500—600 Teilnehmer des Westfälischen Lehrervereinstages mit Bestimmtheit nunmehr 8000—10 000 Teilnehmer am Westfälischen Erziehertag gezählt werden können, sondern vor allem auch daraus, daß Kultusminister Rust-Berlin, Kultusminister Schemm, München, Gauleiter Wagner, Bochum und Ministerialrat Dr. Beck, Berlin es für geboten erachten, am 21. Mai um 16 Uhr in der Westfalenhalle in Dortmund zu erscheinen und dort zu den zur Debatte stehenden Fragen selbst Stellung zu nehmen. Diese Kundgebung wird der weitesten Oeffentlichkeit den Beweis bringen, daß die Zersplitterung in der Lehrerschaft endgültig überwunden und der allgemeine große Erzieherbund geschaffen ist. Am Vormittag um 10 Uhr finden die Vertreterversammlungen der einzelnen Erzieherverbände statt. Um 12 Uhr schließt sich die allgemeine Vertreterversammlung aller Erzieherbünde an. Mit der gemeinsamen Kundgebung ist Westfalen die Provinz, die in der Gleichschaltung aller Erzieherbünde vorangemarschiert.

Der Fluch der Berühmtheit

Von Lucie Englisch.

Die Hauptdarstellerin der Althoff-Produktion stellt uns folgende Ausführungen zur Verfügung.

Das liebe Publikum glaubt immer, so eine Filmdiva schwimme im Gelde, und ihr Leben sei eitel Freude. Da möchte ich einmal für meine Kolleginnen und mich ein paar Worte der Verteidigung sprechen. Jawohl, der Verteidigung! Denn, wenn man nicht alle Bitten, die ins Haus kommen, erfüllt, wendet sich die Liebe des Publikums schnell ab.

Ich gebe unumwunden zu, daß die Bezahlung einer Filmschauspielerin recht hoch ist. Aber nur scheinbar! Haben Sie einmal darüber nachgedacht, wieviele Berufsjahre eine Filmkünstlerin hat? Haben Sie einmal überlegt, was die Anschaffung der Garderoben kostet, die nach einem Film unbrauchbar sind? Und nun vergleichn Sie das Einkommen einer Filmkünstlerin mit irgendeinem anderen Beruf, und Sie werden Ihre Meinung sehr ändern. Hinzu kommt jedoch, daß viele glauben, sich mit ihren Bitten vor allem an die Filmkünstler wenden zu können, die, um nicht mißverstanden zu werden, meistens geben. Ich bringe es einfach nicht über das Herz, einen Bettler ungehört von meiner Tür fortgehen zu lassen. Stets habe ich das Gefühl, gerade dieser eine braucht meine Hilfe ganz besonders. Täglich laufen bei mir Bitten um Geldunterstützung, um Kleider und Anzüge, ein. Hunderte junger Mädchen bieten sich mir als Zofen und Gesellschafterinnen an. Neulich machte mir ein junger, anscheinend sehr temperamentvoller Mann eine glühende Liebeserklärung und ersuchte mich um 200 Mark, damit er nach Berlin fahren könne, um mir seine Liebe persönlichst gestehen zu können. Daß ich darauf verzichtet habe, versteht sich von selbst, zumal ich gottlob sehr glücklich verheiratet bin.

Aber auch sonst lastet ein Fluch auf der Berühmtheit einer Künstlerin. Mein Dienstmädchen bezahlt beim Friseur zwei Mark, mir, der „reichen" Filmdiva, nimmt man vier Mark ab. Ein Arzt berechnete mir für einige Konsulationen 140 Mark. Ein westdeutsches Hotel schlug auf den Zimmerpreis gleich 50 Prozent auf, und Sie denken vielleicht, ich wohne reklamehafter umsonst. Manches Mal wünsche ich, ich wäre nicht Lucie Englisch, sondern **„Die Unschuld vom Lande"**, die ich in meinem neuen Film darstelle. Ich gebe ja gern, und ich wünsche nur, daß ich es noch recht lange kann. Aber muß ich nicht einmal auch an mich denken, an die Zeit, da ich nicht mehr werde filmen können? Glauben Sie, ich hätte schon Ersparnisse machen können. Selbst der gewiegteste Finanzminister würde vergebens versuchen, meinen Etat in dieser Hinsicht zu balancieren. Sehen Sie, so sieht es in Wirklichkeit mit dem Reichtum einer Filmdiva aus. Vielleicht haben Sie nun ein wenig Mitleid mit mir und sind nicht gleich böse, wenn ich einmal eine Bitte abschlagen muß.

Erprobte Rezepte

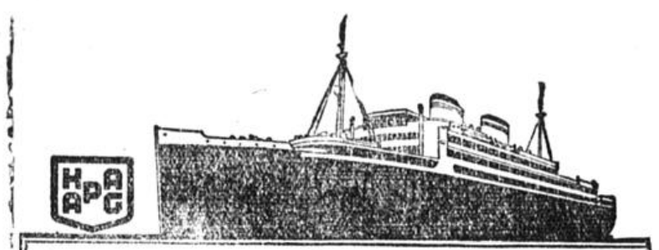
Spinat. (Für 4 Personen).

Zutaten: 2—3 Pfund Spinat, 50 g Butter, 1—2 Eßlöffel Mehl, Salz, Pfeffer, ¼ Liter Milch, 10—12 Tropfen Maggi's Würze.

Zubereitung: Der Spinat wird sorgfältig verlesen, bei jungem, zartem kann man die Stiele an den Blättern lassen, bei älterem müssen sie entfernt werden. Dann wäscht man den Spinat in reichlich Wasser 3—4 mal durch, tropft gut ab, gibt die Blätter in nur wenig brausend kochendes Wasser und läßt unter Umrühren einige Minuten kochen, gießt dann auf ein Sieb, schreckt mit einem Guß kalten Wassers ab und läßt gut abtropfen. Ist dies geschehen, so wiegt man den Spinat recht fein oder dreht ihn durch die Fleischmaschine. Nun macht man die Butter in der Kasserolle heiß, dünstet das Mehl gut darin durch, jedoch ohne daß es Farbe annimmt, gibt das Gemüse hinein, rührt durch, fügt die Milch hinzu, vermengt sie gut, schmeckt nach Salz und Pfeffer ab und läßt 10 Minuten gut durchkochen. Beim Anrichten wird dann noch Maggi's Würze hineingegeben. Wer es liebt, kann in der Butter auch eine feingehackte Zwiebel mitdünsten; dann nimmt man aber besser anstatt der Milch Fleischbrühe. Diese stellt man ohne Mühe aus 1 Maggi's Fleischbrühwürfel her.



Ein Wunder der Technik
ist der elektrische
Kühl-Schrank Elektrolux.
Eiserzeugung ohne Maschine.
Wer Wert darauf legt, Fleisch, Wurst, Milch, Butter usw. frisch und gekühlt zu erhalten, der kauft nur einen elektrischen
Kühlschrank Elektrolux.
In Betrieb zu sehen im Fachgeschäft
Hans Stahl Osthofenstr.


HAMBURG-AMERIKA LINIE
Herr
Adolf Storck,
Soest, Brüderstraße 5
steht als sachkundiger Vermittler von Seereisen aller Art nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Kanada, Afrika, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien usw. sowie Erholungsreisen zur See zu Diensten. Alle Auskünfte bereitwilligst und kostenlos.
Es reist sich gut mit den Schiffen der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Keine Anzahlung!
Bequeme Ratenzahlung!
Sie erhalten 25 cbm Gas gratis, wenn Sie jetzt einen
Gasherd

kaufen. Darum besichtigen Sie noch heute die modern. Küppersbusch-Juno u. Krefft-Fabrikate bei
Wilh. Heunert, Soest
Aelteste Eisenhandlung am Platze.



Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei
E. Romberg, Soest
Kesselstraße und Wippringsen.

Verding.

Die Schreinerarbeiten (Türen, Fenster und Treppen) für die Neubauten der Eigenheime am Endlosen Weg sollen an hiesige Unternehmer vergeben werden.

Angebote, zu denen die Vordrucke im Stadthaus — Zimmer 31 — erhältlich sind, müssen dorthin bis zum Dienstag, dem 30. Mai 1933 — 10 Uhr — in verschlossenem, mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlag zurückgegeben sein.

Soest, den 19. Mai 1933.

Der Magistrat — Stadtbauamt.

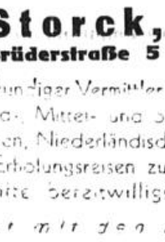
Vereinigter Neuengeseker Schützenverein.
Am Mittwoch, den 24. Mai 1933 abends 8 Uhr bei Gastwirt Pape
Schenkeverding
zu dem am 18. und 19. Juni stattfindenden Schützenfeste.
Der Vorstand.
Vorstandssitzung
½ Std. früher.

Zu vermieten!
Geräumiges Haus mit Zubehör Kesselstr. 26 und großem, sonnigen Garten. Ruhige Lage.
Näheres H. Roye
Brüderstr. 25

Reisende
für Private von bedeutender Wäschefabr gesucht Reichhaltige Kollektion sämtlich Haushalt- und Aussteuer Wäsche kostenlos. Hoher Verdienst wird
sofort bar
ausgezahlt. Schließfach 256
Plauen/Vogtl.

Kennen Sie schon..
den neuen Senking-, Normen- oder Küppersbusch-Gasherd No. 8000??
Dann lassen Sie sich bitte diese beiden neuen Gasherde unverbindlich in meinem Geschäft vorführen. Beide Modelle stellen alles andere in den Schatten. Preise sehr niedrig, auch in Monatsraten von Mk. 3,— an durch Vertrag mit den Städt. Werken, Soest. 25 cbm Gas frei.
L. Lindenstruth.

Sie ernten gut
durch besten Samen
vom Fachgeschäft:
Paul Bittner,
Soest, Sandwelle.


Das Gesicht des Anzuges,
das Revers, welches den Anzug und Mantel so elegant wirken läßt, ist eine Spezialität von mir.
Ich fertige in erstklassiger Verarbeitung an:
Blaue Kammgarnanzüge von 60.- an
Straßen- u. Sportanzüge von 65.- an
Gesellschaftskleidung und Mäntel
zu gleich niedrigen Preisen.
Maßschneiderei
Wilh. Plugge
Marktstraße 12


Kalt essen?
Auf einem Spiritus-Gaskocher können Sie es warm machen und auch kochen. Ueberall, wo das Gas fehlt, können Sie mit dem Spiritus - Gaskocher kochen. Er ist billig. Sie bekommen schon einen für 3,— RM. bei
Oberwinter
hinterm Rathaus.

Aelteres Mädchen, in Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht zum 1. od. 15. Juni passend
Stellung.
Angebote unt. Nr. 268 an die Geschst. d. Bl.

Korn-Kaffee 0,18
Gerste-Kaffee 0,23
Malz-Kaffee 0,26
bei 5 Pfd. 1 Pfg. billiger
Bohnen. Kaffee billigst.
Kaffee-Rösterei
Kl. Osthofe 24.

Verding.

Die Maurer- und Schlosserarbeiten zur Herstellung einer Einfriedigung auf dem Grundstück des Bürgerschützenvereins sollen an hiesige Unternehmer vergeben werden.

Angebote, zu denen die Vordrucke im Stadthaus — Zimmer 31 — erhältlich sind, müssen dorthin bis zum Freitag, dem 26. Mai 1933 — 10 Uhr — in verschlossenem, mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlag zurückgegeben sein.

Soest, den 19. Mai 1933.

Der Magistrat — Stadtbauamt

Abbruchsmaterialienverkauf
Dienstag, den 23. Mai, vorm. 9½ Uhr, läßt Herr Otto Trottenburg zu Stocklarn aus dem Abbruch seines alten Wohnhauses:
ca. 3500 Dach-Hohlziegel, 6 cbm neue Bruchsteine, ca. 90 Nummern geschnittenes, gutes eichenes Bauholz, darunter etwa 30 Stück 9—12 m lange Balken und Sparren, Dachlatten, Riegelpfosten, Fenster, Türen, Brennholz usw.
gegen Kredit meistbietend verkaufen.
Stocklarn. Fritz Bergmann.

Für
Amateur - Photo - Feinarbeit
ist die
Drogerie Hugo Wiegeshoff
bekannt

Wien meldet:

Wie die Politische Korrespondenz meldet, beabsichtigt die österreichische Bundesregierung, in nächster Zeit bei einzelnen österreichischen Gesandtschaften

Militärattachés

zu bestellen, und zwar für Deutschland (zugleich auch für die Schweiz) in Berlin, für Frankreich (zugleich auch für Großbritannien) in Paris, für Italien in Rom, für die Tschecho-Slowakei (zugleich auch für Jugoslawien und Polen) in Prag und für Ungarn (zugleich auch für Rumänien) in Budapest.

Wie die „Reichspost" erfährt, dürfte der heutige Ministerrat beschließen, daß für den öffentlichen Gebrauch nur

Fahnen, Flaggen, Standarten und Wimpel

in den österreichischen Staats-, Landes- und Stadtfarben zu verwenden sind. Der öffentliche Gebrauch von allen anderen derartigen Zeichen unterliege einer besonderen Bewilligung.

Die „Deutsch-Oesterreichische Tageszeitung" meldet:

Gauleiter Frauenfeld,

welcher in der letzten Zeit Vorträge über „Oesterreichs Sendung" gehalten hat, wurde in die Polizeidirektion gebeten, wo man ihm eröffnete, daß die Regierung die weitere Abhaltung seiner Vorträge mit Wirksamkeit ab heute verboten hat.

Ausschluß Georg Bernhards aus dem Reichsverband der deutschen Presse

Das Ehrengericht des Landesverbandes Berlin im Reichsverband der deutschen Presse hat **Georg Bernhard** wegen seiner gegen das neue Deutschland gerichteten groben Beschimpfungen und Verleumdungen, die in einem Artikel des „Journal de Genève" vom 5. d. M. enthalten waren, **aus dem Reichsverband ausgeschlossen.** Wegen der Schwere der Verleumdungen, ihres landesverräterischen Charakters und der Niedrigkeit der Gesinnung, die aus den Ausführungen hervorgeht, ist in dem Urteilsspruch erklärt worden, daß Bernhard cum infamia aus dem Verbande ausgestoßen wird.

Der „Altonaer Blutsonntag" vor dem Sondergericht

Im Prozeß wegen des sogenannten „Altonaer Blutsonntags" wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt, die bemerkenswerte Ergebnisse zeitigte. Als erster Zeuge wurde der Nationalsozialist Koch vernommen, der auf Anraten eines SA-Führers der von kommunistischer Seite an ihn ergangenen Aufforderung gefolgt war, einer Häuserschutzstaffel beizutreten. Koch machte über die Häuserschutzstaffel Angaben, durch die besonders der Angeklagte Diehl belastet wurde. Ferner wurden zwei Zeugen vernommen, deren Namen nicht veröffentlicht werden und während deren Vernehmung die Angeklagten aus dem Sitzungssaal geführt wurden. Diese Maßnahme wurde mit Rücksicht auf den Ueberfall getroffen, der vor kurzem auf Kuhlmann verübt worden war. Besonders stark belastet wurden wiederum Lütgens und Möller. Weitere Zeugenaussagen ergaben, daß bei den SA.-Aufmärschen immer Rotfrontkämpfer als Schützen angefordert worden waren, und zwar sollen unter 20 etwa drei bis vier bewaffnet gewesen sein.

Aus dem kriegerischen Fernen Osten

Protest der Kanton-Regierung gegen die Verletzung der Rechte Chinas

Der politische Rat der Regierung Südchinas hat dem Völkerbund mitgeteilt, daß das chinesische Volk kein Abkommen anerkennen werde, das die Nanking-Regierung unter äußerem Zwang mit Japan abschließen sollte und das eine Verletzung der chinesischen Souveränität in der Mandschurei darstellen würde.

Japan und die Roosevelt-Botschaft

In amtlichen Kreisen Tokios wird zu den Anregungen der Roosevelt-Botschaft erklärt, Japan werde auf die Notwendigkeit hinweisen, die „provozierenden Waffen", z. B. den Boykott, zu verbieten. Der Vorschlag hinsichtlich der Grenzen wäre annehmbarer, wenn die große Mauer von der Welt als chinesisch-mandschurische Grenze anerkannt würde. Es sei jedoch wahrscheinlich, daß Japan den Vorschlag mit Vorbehalten annehmen wird.

Weiterer Vormarsch der Japaner auf Peking

Wie nach einer Reutermeldung aus Nanking verlautet, sollen die Japaner sich Peking nähern. Die Zahl der an der Front von Kupeikau getöteten und verwundeten Chinesen soll 10 000 übersteigen.

Bombenanschlag auf dem Bahnhof von Tientsin — Viele Tote

Auf den Bahnhof von Tientsin ist ein Bombenanschlag verübt worden. Da der Bahnhof mit Soldaten und Flüchtlingen aus den Kampfgebieten überfüllt war, sind schwere Opfer an Menschenleben zu beklagen. Nach den bisher eingegangenen Meldungen spricht man von **Hunderten von Toten** und Verletzten. Das Bahnhofsgebäude hatte nach dem Anschlag Feuer gefangen; es wurde zum größten Teil vernichtet. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Die Berliner Gartenschau



Ein Blick in die Haupthalle der Deutschen Gartenbau-Ausstellung, die kurz vor der benachbarten Deutschen Landwirtschaftlichen Wanderausstellung am Berliner Kaiserdamm eröffnet wurde. Im Vordergrund Beete herrlicher Hortensien.

Beschlüsse des Reichskabinetts

Verabschiedung neuer Gesetze

In einer Sitzung des **Reichskabinetts** wurden folgende Gesetze verabschiedet:

Ein Gesetz über **Vollstreckungsschutz für die Binnenschiffahrt,** ein Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung, ein Gesetz über **Treuhänder der Arbeit,** ein Gesetz zum **Schutze der nationalen Symbole** und das Gesetz zur **Aenderung strafrechtlicher Vorschriften.**

Schutz des Gartenbaues

Ferner beschloß das Reichskabinett zum Schutze des Gartenbaues auf die Rückzahlung der vom Reichsernährungsministerium der Deutschen Gartenbau-Kreditbank gegebenen Darlehen zu verzichten und den Gartenbau aus den zur Verfügung stehenden Mitteln besonders zu berücksichtigen.

Das Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole

verbietet, die Symbole der deutschen Geschichte, des deutschen Staates und der nationalen Erhebung in Deutschland öffentlich in einer Weise zu verwenden, die geeignet ist, das Empfinden von der Würde dieser Symbole zu verletzen. Die Prüfung und Entscheidung, ob ein Gegenstand unter Mißbrauch eines nationalen Symbols in den Verkehr gebracht worden ist, soll im Verwaltungsverfahren stattfinden. Das Mittel, mit dem den Mißbräuchen in diesen Fällen begegnet wird, soll die entschädigungslose Entziehung sein. Mit Rücksicht auf die Vermögensnachteile, die mit der Einziehung verbunden sind, wird die Möglichkeit einer Beschwerde gegeben. Entschädigungen sollen in keinem Falle gewährt werden, auch wenn der Betroffene schließlich obsiegt.

Das Gesetz zur Abänderung strafrechtlicher Vorschriften

enthält zunächst Bestimmungen über den Vollzug der **Festungshaft,** die zwar in ihrer bisherigen Form ohne Arbeitspflicht bestehen bleibt, deren Anwendungsgebiet jedoch so eingeschränkt wird, daß Rechtsbrecher, bei denen eine **Arbeitspflicht** erforderlich erscheinen könnte, nicht mehr in die Festungshaft gelangen. Ferner bestimmen die neuen Vorschriften, daß das 1929 in Genf unterzeichnete internationale Abkommen zur **Bekämpfung der Falschmünzerei** nunmehr ratifiziert werden soll. Die Ratifikation setzt bestimmte Aenderungen des Strafgesetzbuches voraus. Endlich behandeln die neuen Vorschriften die Frage der **Reichsverweisung straffälliger Ausländer, die Ausspähung diplomatischer Staatsgeheimnisse** und das Anknüpfen und Unterhalten **landesverräterischer Beziehungen.** Weitere Punkte der neuen Vorschriften betreffen die **Tierquälerei** und das **Denunziantentum.**

Die Aufgaben der Treuhänder der Arbeit: Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen

Das vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über Treuhänder der Arbeit sieht die Einsetzung von Treuhändern der Arbeit vor, denen in erster Linie die Regelung der **Lohn- und Arbeitsbedingungen** übertragen wird. Diese Regelung wird in Zukunft nach vollendetem Aufbau einer berufsständischen Sozial- und Wirtschaftsverfassung Aufgabe der Berufsstände sein, also nicht mehr wie bisher durch **Verbände erfolgen,** die ohne Verbundenheit im Berufsstand sich als klassenmäßige Gegenspieler gegenüberstehen. Den Gewerkschaften fehlt zurzeit noch, auch nach ihrer Umstellung in der Leitung, der Zusammenschluß auf berufsständischer Grundlage. Es würde daher mit der für die Zukunft beabsichtigten Regelung nicht zu vereinbaren sein, in der Uebergangszeit die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen von den bisherigen Organisationen durchführen zu lassen. Ebenso sind auch die Verbände der Arbeitgeber in der Umstellung begriffen und kommen daher als Tarifkontrahenten im gegenwärtigen Augenblick gleichfalls nicht in Frage.

Neben der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen haben die Treuhänder der Arbeit alle Maßnahmen zu treffen, die der **Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens** dienen; auch sollen sie zur Mitarbeit an der **Vorbereitung der neuen Sozialversicherung** herangezogen werden.

Das Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung

umfaßt acht Artikel. Es sieht nach verschiedenen Richtungen eine **wesentliche Erweiterung des Vollstreckungsschutzes** für nichtlandwirtschaftliche, forstwirtschaftliche oder gärtnerische Betriebe vor. Die Zwangsversteigerung eines Grundstückes ist auf die Dauer von längstens sechs Monaten nach dem neuen Gesetz einstweilen einzustellen, wenn die Nichterfüllung der fälligen Verbindlichkeiten auf Umständen beruht, die in der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung begründet sind, und die abzuwenden der Schuldner nicht in der Lage war.

Nach dem neuen Gesetz soll ferner die **erneute Einstellung der Zwangsvollstreckung** nicht nur zweimal, sondern **mehrmals zulässig** sein. Die erneute Einstellung ist auch dann zulässig, wenn der Schuldner einer ihm bei der vorausgegangenen Einstellung auferlgten Zahlungsaufgabe unverschuldet nicht nachgekommen ist.

Von besonderer Bedeutung ist auch eine neue Einfügung in diesem Gesetz, die den **Schutz des unverschuldet in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Schuldners** gegen Zwangsvollstreckungseingriffe in seinen **Hausrat, Gerätschaften und Vorräte** vorsieht. Dieser Schutz ist befristet bis zum 31. März 1934. Ebenfalls für die Zeit bis zum 31. März 1934 befristet ist eine wesentliche **Einschränkung der Verpflichtung zur Leistung des Offenbarungseides.** Der Schuldner soll die Leistung des Offenbarungseides und damit auch die Eintragung in die Schwarze Liste regelmäßig dadurch abwenden können, daß er eine dem Offenbarungseid inhaltlich entsprechende einfache Versicherung abgibt. Genügt er dieser Auflage, so soll es zur Eidesleistung nur dann kommen, wenn die Eidesleistung zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Vermögensangabe notwendig erscheint.

Kleine polit. Nachrichten

Göring reist nach Rom

Ministerpräsident Göring, der nach München geflogen ist, hat sich von dort aus sofort weiter nach Rom zum Besuch seines persönlichen Freundes, des Prinzen Philipp von Hessen, des Schwiegersohnes des Königs von Italien, begeben.

Berliner Stillhaltekonferenz auf den 29. Mai verschoben

Die Reichsbank teilt mit, daß die Konferenz mit den Vertretern der ausländischen Gläubigerschaft Deutschlands mit Rücksicht auf die Reisedispositionen der amerikanischen Teilnehmer vom 26. auf den 29. Mai verlegt worden ist.

Zuchthausstrafen für schlesische Reichsbannerleute

Wegen eines am 1. März erfolgten Angriffes auf SA-Leute wurden vom Breslauer Sondergericht 15 Reichsbannerleute aus Neurode und Umgebung zu Gefängnis bezw. Zuchthausstrafen verurteilt. Sechs Angeklagte wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Kommunistische Lügenzentrale in Breslau ausgehoben

In Breslau hat die Polizei eine kommunistische Zentrale ausgehoben, in der Greuelnachrichten und sonstige Lügenmeldungen über Deutschland zur Verbreitung, vor allem im Auslande, hergestellt wurden. Die Maschinen wurden beschlagnahmt. Zwei Personen wurden verhaftet.

Hamburger Senator zur NSDAP. übergetreten

Dem Hamburger Tageblatt zufolge ist der Präsident der Landesschulbehörde, Senator Witt, zur NSDAP. übergetreten.

Kalinins Antwort an Roosevelt

In seiner Antwort an Roosevelt erklärt der Präsident der Sowjetunion, Kalinin, er sei überzeugt, daß der Appell des amerikanischen Präsidenten unter den Völkern der Sowjetunion den wärmsten Widerhall finden werde. Die Sowjetunion werde mit denjenigen Regierungen, die an der Verwirklichung des militärischen und wirtschaftlichen Friedens interessiert seien, stets bereitwillig zusammenarbeiten.

600 Personen zwangsgestellt. Von der neu gegründeten Kriminalinspektion in Berlin, die zusammengelegt ist als Kriminalinspektion I u. II, wurde ein Schlag gegen das gewerbsmäßige Hehlertum geführt. Es handelt sich um das sogenannte Scheunenviertel in der Nähe der Berliner Pfandkammer, in dem, wie der Kriminalpolizei schon seit langen Jahren bekannt ist, die gestohlenen Waren zum größten Teil abgesetzt werden oder in andere Hände übergeben. Gegen 600 Personen wurden zwangsgestellt und auf Lastkraftwagen der Polizei zugeführt.

Letzte Nachrichten

Der Reichskanzler nach München

Aus Berlin wird gemeldet: **Reichskanzler Adolf Hitler** ist Freitag abend 22,20 Uhr zu einem kurzen Aufenthalt **nach München** abgereist.

Gesuche um Rentenerhöhungen und Unterstützungen

laufen beim Reichsarbeitsministerium in der letzten Zeit überaus zahlreich ein. Selbstverständlich, so heißt es in einer Mitteilung des genannten Ministeriums, beabsichtigt die Regierung der nationalen Erhebung, die besonders für die Kriegsopfer und die Sozialversicherten entstandenen Härten möglichst bald zu beseitigen. Jedoch bedarf dies, insbesondere im Hinblick auf die finanzielle Lage des Reiches und der Versicherungsträger, einer gründlichen Prüfung, die durch allzu häufige Gesuche gestört und gehemmt wird. Ueberdies sind die Versicherungsträger gar nicht befugt, Unterstützungen zu gewähren. Gesuche um Unterstützungen sind vielmehr an die Wohlfahrtsämter zu richten.

Wechsel im Oberpräsidium Oberschlesiens

Der Oberpräsident von Oberschlesien, **Dr. Lukaschek,** der der Zentrumspartei nahesteht, ist auf Grund eines von ihm vor einigen Tagen eingereichten Gesuches von seinem Posten **enthoben** worden. Als sein **voraussichtlicher Nachfolger** wird vielfach der Oberpräsident von Niederschlesien, **Brückner,** genannt. Falls eine Entscheidung in diesem Sinne getroffen werden sollte, würde das nicht eine Verwaltungs-, sondern lediglich eine **Personalunion** bedeuten.

Deutschland führt mit 2:0

Der Davispokalkampf mit Holland

Beim Davispokaltreffen zwischen Deutschland und Holland in Berlin war mit 3000 Personen der Besuch zwar nicht wie erwartet, aber doch ganz gut ausgefallen. Den Eröffnungskampf am Freitag bestritten Fritz Kuhlmann und der Holländer Leembruggen.

Der Westdeutsche gewann mit 6:3, 6:3, 6:1 überraschend leicht

und sicherte damit unserer Mannschaft den überaus wertvollen ersten Punkt.

von Cramm schlug Timmer 6:2, 6:3, 1:6, 6:4.

Der Höhepunkt des Tages und vielleicht des ganzen Zusammentreffens war die folgende

Begegnung zwischen den Spitzenspielern beider Länder, Gottfried von Cramm und Hendrik Timmer.

Zu diesem entscheidenden Kampf hatten sich noch weitere Zuschauer eingestellt. von Cramm gewann leicht mit 6:2 den ersten Satz. Im zweiten Satz gewann von Cramm den Aufschlag des Holländers und nach mehrfachem Einstand auch das zweite Spiel. Mit glänzenden Schnittbällen und gut gesetzten Schmetterbällen in die äußersten Ecken zog von Cramm auf 4:0 davon. Wohl verlor er dann sein erstes Spiel, führte aber bald wieder 5:1, mußte jedoch das nächste an den Holländer abgeben. Im neunten Spiel machte Timmer bei 40:0-Vorteil einen Doppelfehler und von Cramm erzwang mit famosem Spiel im Mittelfelde Einstand und gewann auch diesen Satz mit 6:3. Im dritten Satz hatte sich das Bild geändert. v. Cramm war plötzlich sehr unsicher. Timmer brachte den Satz glatt mit 6:1 an sich. Der vierte Satz brachte aber trotz der famosen Verbesserung des Holländers die Entscheidung. Der Deutsche siegte unter begeistertem Beifall mit 6:4.

Deutschland führt somit nach dem ersten Tage mit 2:0. Am Samstagnachmittag wird bekanntlich das Doppel gespielt.

Die Geheimkasse der westf. Zentralgenossenschaft

Der Untersuchungsausschuß bei der **Westfälischen Zentralgenossenschaft in Münster** gibt bekannt:

Vom 1. Mai 1927 ab wurde dem **Generaldirektor Zenker** aus Anlaß seines 60. Geburtstages **ein Jahresgehalt von 50 000 RM. einschließlich** Wohnungsgeld gewährt. Ferner versicherte man das Leben des Vorsitzenden damals mit 30 000 Reichsmark, angeblich, weil man an der möglichst langen Amtsdauer besonders geeigneter Vorsitzender interessiert war. Es bestand ferner **eine Geheimkasse B.** Sie war eingerichtet, um die **Ausgaben für Repräsentationszwecke** nicht in die Oeffentlichkeit treten zu lassen. Durch diese Kasse liefen im Jahre 1929 20 650 RM., im Jahre 1930 21 100 RM., im Jahre 1931 26 048 RM. und im Jahre 1932 25 167 RM. Von diesen Summen wurden allein in münsterischen Weinstuben bei Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen ausgegeben: 1929: 8300 RM., 1930: 6000 RM., 1931: 3100 RM. und 1932: 6000 RM. Im Jahre 1931 liefen durch die Geheimkasse B für Essen des Vorstandes und des Aufsichtsrates allein 6100 Reichsmark. Vier Zusammenkünfte mit Bewirtung in einem Monat waren nichts Besonderes.

Wie der stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Westfälischen Zentralgenossenschaft mitteilt, ist Generaldirektor Zenker als ehrenamtlicher Beisitzer des Vorstandes der Westfälischen Zentralgenossenschaft ausgeschieden und hat seine gesamte Tätigkeit bei der Gesellschaft niedergelegt. Ebenso hat Zenker dem vorläufig noch amtierenden Vorstande seine Aemter als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur Verfügung gestellt und nach einer mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes getroffenen Abmachung sind vom 13. Mai 1933 ab alle zwischen Generaldirektor Zenker und der Westfälischen Zentralgenossenschaft bestehenden Bindungen als gelöst zu betrachten.

Antrag zum Ruhestandsalter der Lehrer

Die deutschnationale Fraktion des Preußischen Landtages hat, wie das VDZ-Büro meldet, einen Antrag eingebracht, wonach mit sofortiger Wirkung die Bestimmung aufgehoben werden soll, derzufolge alle Lehrpersonen mit Vollendung des 62. Lebensjahres in den Ruhestand treten müssen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Veranlassung zu dieser Verordnung fortgefallen sei, da durch die Wiederherstellung der früheren Stundenzahlen an den Schulen eine große Zahl von Studienassessoren und Junglehrern wieder beschäftigt werde.

Die lutherischen Kirchen fordern einen Reichsbischof

Die Führer der vereinigten lutherischen Kirchen Deutschlands haben auf einer Konferenz in Würzburg eine gemeinsame Erklärung beschlossen, in der u. a. gefordert wird, daß in der werdenden deutschen evangelischen Kirche der Glaube Luthers und das Bekenntnis der Väter zur vollen Würdigung kommen und daß diese Kirche unter Führung eines Reichsbischofs lutherischen Bekenntnisses gestellt wird. Alles Artfremde, an vergangene parlamentarische Formen Erinnernde, solle ausgeschaltet werden.

Aenderung des Stempelsteuergesetzes

Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst mitteilt, hat das preußische Staatsministerium in seiner Sitzung vom 15. Mai 1933 ein Gesetz über Aenderung stempelsteuerlicher Bestimmungen beschlossen, das im Zuge der Arbeit der preußischen Staatsregierung zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Rechtsprechung und Verwaltung liegt und der Herstellung klarer Pflichten und Verantwortlichkeit dient. Das Gesetz tritt am 1. Juni d. J. in Kraft.

An dem System des preußischen Stempelsteuergesetzes und an der Tarifgestaltung ändert es nichts. Dagegen bringt es bedeutsame Neuerungen dadurch, daß verfahrensrechtliche Bestimmungen für die preußische Stempelsteuer den Vorschriften der Reichsabgabenordnung angeglichen werden. Insbesondere werden künftig an Stelle der Zivilgerichte (letzte Instanz Reichsgericht) die Finanzgerichte des Reiches und des Reichsfinanzhofes über strittige Fragen des Stempelsteuerrechts zu entscheiden haben.

Ferner werden Bestimmungen geändert, die bei geschickter Anwendung bisher die Möglichkeit zur Umgehung des Gesetzes gaben. Die neue Fassung der Vorschriften macht derartige Versuche wirkungslos.

Nationale Amnestie auch für Fach- und Berufsschulen

Der preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat bestimmt, daß alle Schulstrafen aufzuheben sind, die seit dem 1. Januar 1925 gegen Schüler und Schülerinnen der seiner Verwaltung unterstehenden Fach- und Berufsschulen wegen solcher Handlungen verhängt worden sind, die aus nationalen Beweggründen begangen sind. Für beschleunigte Durchführung ist Sorge zu tragen. Wenn in Einzelfällen Bedenken gegen die Aufhebung der Strafe bestehen, ist dem Ministerium bis spätestens 1. Juni zu berichten.

Die Rettung des Bauerntums

nach den Ideen des Reichsministers Dr. Hugenberg

Im Großen Saal des ehemaligen Herrenhauses in Berlin trat die Vollversammlung der **Internationalen landwirtschaftlichen Kommission**, der Vereinigung der freien landwirtschaftlichen Organisationen, unter dem Vorsitz des französischen Vertreters **Marquis de Vogue** zusammen.

Nach Eröffnungsworten des Vorsitzenden hielt der

Reichsminister Dr. Hugenberg

namens der Reichsregierung eine Begrüßungsrede, in der er u. a. ausführte:

Wir versuchen gegenwärtig, die Ausgabenseite in wirksamer Weise von der Zinsseite her zu entlasten. Allerdings kann auch

das landwirtschaftliche Zinsproblem

nicht losgelöst von dem allgemeinen Zinsproblem betrachtet werden. Außerdem: durch die Zinssenkung allein wird nur den verschuldeten Betrieben geholfen. Dagegen kommt die

Erhöhung der landwirtschaftlichen Preise allen Landwirten zugute.

Wir mißbilligen die alte These, daß die landwirtschaftlichen Erzeugnisse so billig wie möglich sein müßten, damit die Industrie billig erzeugen und exportieren könne. Das ist ein überholter Standpunkt aus der liberalistischen Vorstellung heraus, daß dem Export der Vorrang vor der Binnenwirtschaft gebühre. Der Export ist sicherlich zur Beschäftigung einer industriellen Ueberbevölkerung in Ländern mit engen Raumverhältnissen dringend notwendig; lebenswichtig ist aber in erster Linie die Erhaltung eines bodenständiger naturgebundenen Bauerntums.

Aus diesen Gründen haben wir die

Rettung des deutschen Bauern an den Anfang der Arbeit

der neuen Regierung gestellt. Wenn wir dabei Maßnahmen ergriffen haben und vielleicht noch ergreifen müssen, die zunächst den Anschein haben könnten, als wären sie den Interessen anderer Länder abträglich, so geschah und geschieht das nur aus bitterster Notwendigkeit und aus dem Zwange der Verhältnisse heraus. Schon infolge der starken Belastungen durch internationale Zahlungsverpflichtungen ist Deutschland härter betroffen als alle anderen Länder.

Wir glauben, daß es viele wirtschaftliche Fragen gibt, die durch

internationale Zusammenarbeit

gelöst werden müssen. Durch unsere jüngsten Maßnahmen, z. B. hinsichtlich der Fettwirtschaft, und durch die daran anschließenden Verhandlungen mit anderen Ländern haben wir praktisch gezeigt, wie nationale Notwendigkeiten und Rücksichten auf die eigene Landwirtschaft mit den Interessen anderer Länder vereinigt werden können. Wir können auf verschiedenen Gebieten der landwirtschaftlichen Erzeugung gewisse Anzeichen einer Besserung feststellen.

Dr. Schachts Amerikareise

Eine Unterredung auf „Europa"

In einer Unterredung des Pariser Vertreters des Hamburger Fremdenblattes mit dem **Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht** an Bord des Dampfers „Europa", der ersten, die einer deutschen Zeitung gewährt worden ist, äußerte sich Dr. Schacht wie folgt:

„Wie Ihnen bekannt ist, bin ich als Vertreter der deutschen Regierung nach Amerika gegangen, um mit dem amerikanischen Präsidenten und der amerikanischen Regierung informatorische Vorbesprechungen zu haben über die am 12. Juni zusammentretende Weltwirtschaftskonferenz. Es geht aus dieser Aufgabe schon hervor, daß es sich nicht um irgendwelche vertragliche Verhandlungen handelt, sondern um gegenseitige aufklärende Unterhaltungen. Daß ich über den Inhalt dieser Unterhaltungen Ihnen keine positiven Angaben machen kann, werden Ihre Leser verstehen aus dem Gefühl heraus, daß ich selbstverständlich erst meiner Regierung berichten muß, die mir den Reiseauftrag gegeben hat. Soviel aber kann ich schon heute sagen, daß ich von der amerikanischen Regierung in der freundlichsten Weise aufgenommen wurde und daß

das Interesse, die Londoner Konferenz zu einem wirklichen Erfolg zu führen, auf beiden Seiten gleich groß

ist. Die Unterhaltungen wurden von der amerikanischen Oeffentlichkeit mit lebhaftem Interesse begleitet. Das am Schluß veröffentlichte gemeinsame Communique wurde von der Oeffentlichkeit besonders deswegen mit beträchtlichem Interesse und zustimmend aufgenommen, weil es den

Zusammenhang zwischen militärischer und wirtschaftlicher Abrüstung

klar herausarbeitet.

Den letzten Tag meines Aufenthalts habe ich noch in Newyork zugebracht, um im Hause der Federal Reserve Bank, die mir, wie immer, Gastfreiheit erwies, einige Unterhaltungen über die deutsche Devisenlage mit Newyorker Bankkreisen zu führen. Das Resultat dieser Besprechungen ist die Einberufung einer

Konferenz der deutschen Auslandsgläubiger mit der Reichsbank,

die am 29. Mai in Berlin stattfinden wird. Hier wird Gelegenheit gegeben sein, die längst erwartete und vorausgesehene Zuspitzung der deutschen Devisenlage und ihre Folgen für den Transfer der deutschen Schuldenzahlungen in fremden Valuten zu besprechen. Da es sich hier um keine neuartigen, sondern um längst erwartete Probleme handelt, so dürfte mit einem befriedigenden Verlauf dieser Konferenz zu rechnen sein."

Frage: „In Pariser Wirtschaftskreisen, Herr Präsident, wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß bezugnehmend auf ihre letzten Pariser Besprechungen mit französischen Wirtschaftsleuten und Finanzführern die Möglichkeit gegeben sei für ein

gemeinsames Vorgehen Deutschlands und Frankreichs gegen inflationistische Tendenzen

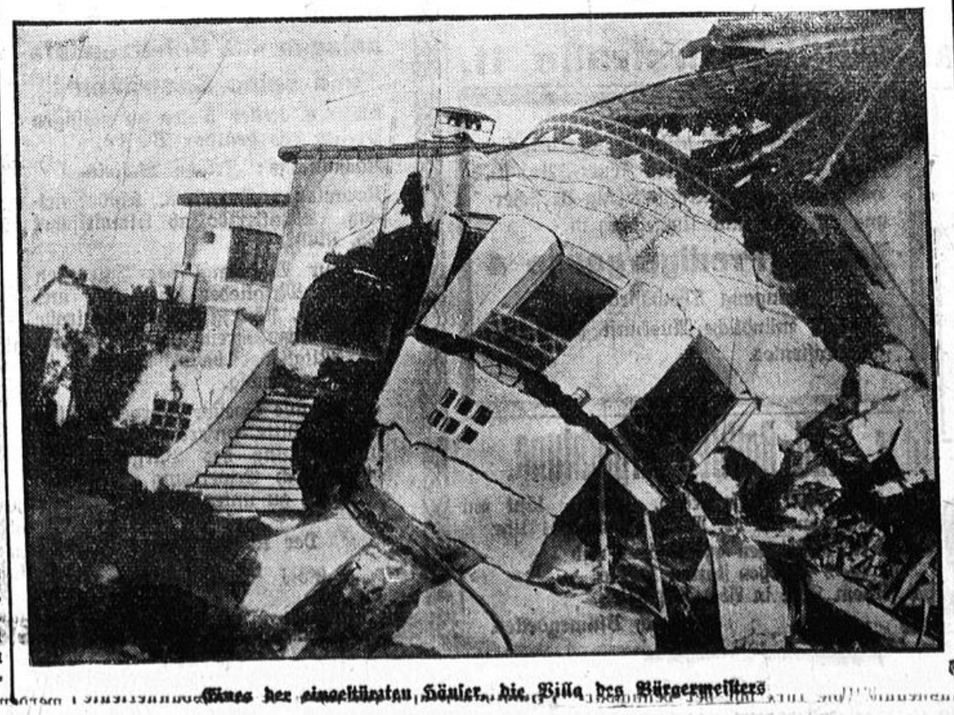
und zur Verteidigung des Goldstandards?"

Antwort: „Sollte die überaus bedeutsame Rede des Herrn Reichskanzlers in Paris auf das ehrliche Verständnis stoßen, das sie verdient, so wäre auch zu einer ökonomischen und finanziellen Verständigung zwischen den beiden Nachbarländern der Weg freigemacht. Es bestehen

mehr Möglichkeiten eines wirtschaftlichen deutsch-französischen Kooperierens zu beiderseitigem Vorteil, als der Durchschnittsfranzose gemeinhin annimmt."

Der Reichsbankpräsident reist mit der Bahn über London zurück, da er seiner Tochter, die in London mit einem Legationsrat an der deutschen Botschaft verheiratet ist, einen kurzen Besuch abstatten möchte.

Erdrutsch-Katastrophe in Kalifornien



Eines der eingestürzten Häuser, die Villa des Bürgermeisters

Vorläufig keine Neuübertragung von Lotterieeinnahmen

Der amtliche Preußische Pressedienst gibt folgende Mitteilung des Präsidenten der Generaldirektion der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie, Dr. Schlange, bekannt: Die Verwaltung der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie wird mit Gesuchen um Verleihung einer Lotterieeinnehmerstelle geradezu überschwemmt. Es ist nicht möglich, die Tausende von Gesuchen überhaupt zu beantworten. Eine Beantwortung erfolgt künftig nicht mehr. Zurzeit werden neue Lotterie-Einnahmen grundsätzlich nicht errichtet. Die durch Umbildung freiwerdenden Lotterie-Einnahmen werden geeigneten Lotterie-Einnehmern übertragen. Darum kommt für absehbare Zeit die Uebertragung von Lotterie-Einnahmen an Nichteinnehmer nicht in Frage.

Rothermere gegen die Minderheiten — Ungerechtigkeiten in der Tschechoslowakei

Daily Mail veröffentlicht einen Brief des Vorkämpfers für die Revision der territorialen Ungerechtigkeiten der Friedensverträge, Lord Rothermeres.

In diesem Brief weist Lord Rothermere auf die der Tschechoslowakei einverleibten Millionen von Ungarn und Deutschen hin, die nicht einmal in einer Volksabstimmung nach ihren Wünschen gefragt worden seien. Die bewaffneten Streitkräfte der Tschechoslowakei würden jetzt in erheblichem Maße dazu gebraucht, um diese Millionen Deutsche und Ungarn innerhalb des Staates zu tyrannisieren. Genf sehe dieser ungeheueren Ungerechtigkeit untätig zu.

Der Brief schließt: „Ist es nicht höchste Zeit, daß eine Konferenz von drei oder vier Mächten sich mit den Rüstungen der Tschechoslowakei befaßt und die unerträglichen Ungerechtigkeiten wieder gutmacht, unter denen die Minderheiten in diesem Lande leiden?"

Belgien stellt eine Hilfspolizei auf

Die belgische Regierung hat auf Grund des parlamentarischen Ermächtigungsgesetzes auf dem Verordnungswege eine Verstärkung der Gendarmeriekräfte durch Schaffung einer Hilfspolizei verfügt. Diese Hilfspolizei, deren Aufstellung von den Sozialisten als innerpolitische Kampfmaßnahme heftig angegriffen wird, soll sich aus Reservisten der Armee zusammensetzen.

Zunächst ist, wie verlautet, an die Einberufung von 2 000 Mann gedacht. Zweifellos haben die innerpolitische Spannung und die Besorgnis wegen sozialrevolutionärer Umtriebe im Bergarbeitergebiet die Regierung zu diesen neuen Maßnahmen veranlaßt. Dem Wortlaut der Verordnung nach soll die Hilfsgendarmerie auch im Kriegsfall verwandt werden.

Die Reform des Völkerbundsrates

Das vom Völkerbundsrat eingesetzte Studienkomitee für die Ratsreform hat einstimmig gemäß eines englischen Antrages beschlossen, vorläufig, d. h. für die nächsten drei Jahre, die Zahl der nichtständigen Ratssitze, die augenblicklich neun beträgt, um einen Sitz zu erhöhen. Durch diese Vermehrung will man eine Möglichkeit schaffen, daß auch die Staaten, die nicht bestimmten geographischen oder politischen Gruppen angehören, gleichfalls sich im Völkerbundsrat vertreten lassen können. Der deutsche Vertreter, Gesandter von Keller, hat darauf bestanden, daß noch vor Ablauf der nächsten drei Jahre die Lage erneut geprüft wird, damit das bisherige Gruppensystem nicht verewigt werde.

Gewinnauszug
2. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 18. Mai 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 238070 243200
2 Gewinne zu 3000 M. 189758
16 Gewinne zu 2000 M. 64667 75548 109594 201391 211023 312651 363589 373255
20 Gewinne zu 1000 M. 113575 148728 160435 179863 192046 215184 231106 256986 292991 303786
30 Gewinne zu 800 M. 21189 35333 51912 54171 88439 99101 127944 184307 226039 245293 252912 266846 267193 326187 332487
52 Gewinne zu 500 M. 23492 27149 29994 39463 129256 158140 180473 186954 194294 229048 232169 237639 245520 247424 263095 272217 284001 292551 294133 295493 302946 338944 341533 359702 370619 386804

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 29896
4 Gewinne zu 3000 M. 93640 178573
2 Gewinne zu 2000 M. 221473
22 Gewinne zu 1000 M. 20074 75285 77343 100368 172823 287825 316296 322109 341486 360890 386313
32 Gewinne zu 800 M. 10383 23128 45394 93811 143434 167126 172926 209126 261305 277640 290295 302751 310540 341884 349497 367492
42 Gewinne zu 500 M. 5020 8572 55419 55504 96889 152285 163720 207476 208034 246943 247223 255075 258969 298727 299815 316560 322446 335221 356243 371626 374288

Die Ziehung der 3. Klasse der 41. Preußisch-Süddeutschen (267. Preußischen) Staats-Lotterie findet am 14. und 15. Juni 1933 statt.

LINGEL
Der Herrenschuh
8.50 10.50 12.50
Seit 1872 — DIE FABRIK FÜR LINGEL HERRENSCHUHE
Jeder Deutsche kennt ihn
Über 1000 Verkaufsstellen in Deutschland



Alleinverkaufsstelle:
Hans Hurlbrink
vorm.
H. Umbach Nachf., Soest, Grandweg 11.

Schuhhaus Jos. Hoffmeier
Brüderstraße 33 — Fernsprecher 367
Die bekannte Einkaufsquelle für gute
Qualitäts-Schuhwaren
jetzt auch dem Rabattsparverein angeschlossen.
Fordern Sie die blauen Schlüsselmarken.

RENNEN ZU DORTMUND
Sonntag, den 21. Mai, 3 Uhr
u. a. Preis von Dortmund, Ehrenpr. und 2600 Mk.
— Damenrennen —
Himmelfahrt, den 25. Mai, 3 Uhr
u. a. Offizier-Jagdrennen,
Verlosungsrennen — 4 Gewinne —
Los 30 Pfg.

Das Kind gedeiht am besten bei der Mutter,
Das Küken bei Muskator-Futter.
(Zum Muskator-Preisausschreiben.)

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Helga Sardemann
Jürgen Kleeschulte

im Mai 1933

Neuwied a. Rh. — Iserlohn

So etwas raffiniertes
und sparsames in der Konstruktion eines Gasherdes wie bei den Marken Küppersbusch, Homann und Juno muß man unbedingt gesehen haben.
Kommen Sie zu mir!
Unverbindlich und bereitwillig wird Ihnen alles gezeigt.
Gasherde zu den Bedingungen der Städtischen Werke mit monatlicher Teilzahlung von 3.— an und 25 cbm Gas kostenlos.
Franz Kerstin.

Besteck-Vertreter.
Nur erstklass. Verkäufer mit Privat-Kundenstamm gegen hohe Provision gesucht.
Wöch. Vorauszahlg. Verkaufsunterstützung.
Trotz Teilzahlg. konkurrenzfähige Preise.
Paul Burger, Rhenania-Silberwaren, Düsseldorf, Jülicherstraße 5.



Statt besonderer Nachricht.

Heute nachmittag 5,30 Uhr entschlief nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlag mein innigstgeliebter Mann, mein treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Wilhelm Weimann

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Emma Weimann
geb. Overhoff
Else Weimann

Soest, den 19. Mai 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. Mai 1933 um 3,30 Uhr vom Trauerhause, Westenhellweg 8 aus auf dem Osthofenfriedhof statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

...Darauf kommt es an:
Wie lange Sie den Schuh tragen können
Wie lange er seine Form behält
Wie der Fuß sich darin fühlt
Nun wissen Sie, warum Millionen SALAMANDER tragen!
9.75 12.50
Niederlage: Ernst Lange, Brüderstraße 11.

Parteigenossen!
Sämtliche Bekleidung
für S.-S. S.-A. und H.-J.
erhalten Sie bei
Hermessen,
Soest. — Jakobistr. 10

Ingenieur-Schule Weimar
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau
Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik
Eigene Lehrwerkstätten
Prospekt anfordern

Ab 15. Mai 1933 befindet sich die Geschäftsstelle der Concordia Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Versicherung für Soest und Umgebung in
Soest, Predigergasse 4
(Eingang Thomästraße).
Schriftl., mündliche Auskunft sowie Besuche kostenlos.

Gras- und Rotklee-Verpachtung.
Herr Karl Risse-Ardey, Soest, läßt am Dienstag, dem 23. ds. Mts., abends 6½ Uhr
ca. 2 Morgen gutes Gras und
ca. 2 Morgen starken Rotklee
bei seinem Hofe in Abt. verpachten.
Heinrich Blumendeller.

BÜRGER-SCHÜTZEN-VEREIN SOEST 1823 u. 1841

Mitglieder,
besucht die schönen Grünanlagen des Schützenhofs und seine Gasträume!
Küche u. Keller bieten zu mäßigen Preisen das denkbar Beste.
Nachmittags: Frische Waffeln.
Neuanlage: Rosarium, Kinderspielplatz, Kleintierzoo ab Himmelfahrt (25. Mai).

Zur Wahrung der Interessen unserer Mitglieder sehen wir uns veranlaßt, ständig die Torkontrolle wieder einzuführen. Die Vorzeigung der Mitglieds- bezw. Beikarte ist daher notwendig.

An alle Soester Bürger richten wir die Bitte, unsere Bestrebungen zur Erhaltung des Bürgerschützenhofes durch Erwerbung der Mitgliedschaft zu unterstützen.

Der Kommandeur:
gez.: Dr. Bührnheim.



Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittag 4,30 Uhr meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, meine liebe Schwester, unsere Schwägerin und Tante

Frau Wilh. Hinzen
Karoline geb. **Münstermann**

nach schwerer Krankheit und mehrmaligem Empfang der hl. Sakramente der röm. kath. Kirche im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Angehörigen:

Wilhelm Hinzen.

Soest, Kassel, den 18. Mai 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. Mai 1933, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Ulmenstr. 13 aus statt.

Das feierliche Seelenamt ist am selben Tage morgens 8 Uhr im St. Patrokli Dom.